

kmu news

www.kmu-channel.ch

Gewerbeverband
Basel-Stadt 

Aktuelles aus Wirtschaft und Politik Nr. 3 | 2008

Offizielles Informationsorgan des Gewerbeverbandes Basel-Stadt.
Wirtschaftsverband der Basler KMU:
Ausbildungs-, Informations-, Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum.



EURO 08

Fussballfans können kommen!

Wie die Dienstleistungskette für Fans
funktioniert > 4



**Pfandsystem:
Grosse Vorbehalte
im Detailhandel**
> 10



**BASKO Basel
kontrolliert bald
Schwarzarbeiter**
> 16



**Petra Hirsig über-
nimmt Geschäfts-
leitung sun21**
> 23

Born AG

Güterstrasse 108
4053 Basel
Tel. 061 361 41 41
www.born-carrosserie.ch

Born to perform



VSCI Carrosserie



Sie &
Rainer Froese,
Rollhockeyspieler und
Geschäftskundenberater.

Bei UBS finden Sie Menschen wie Rainer Froese, der alles mit Überzeugung und Engagement angeht. Darum verlassen sich Unternehmen gerne auf unsere Beratung, unsere Vorschläge und Lösungen. Willkommen bei UBS, wo man Sie und Ihre Anliegen versteht.

Rainer Froese
Tel. 061-288 67 82
rainer.froese@ubs.com

UBS AG
Aeschenplatz 6
4052 Basel

www.ubs.com/schweiz

You & Us



Le Privé
www.le-prive.ch



Le Privé, einziger 5 Sterne Nachtclub in Basel bietet ein Ambiente in gehobener Klasse. Wir legen grossen Wert auf Gemütlichkeit und einen gepflegten Zustand unseres Cabarets. Ob an der Bar oder in einer der komfortablen Sitzecken - genießen Sie die Show bei einem kühlen Drink. Ein heisses Erlebnis, das man nicht so schnell wieder vergisst.



Innere Margarethenstrasse 6, CH-4051 Basel, Tel. 061 281 70 60
5 Gehminuten vom Bahnhof, direkt neben dem Elisabethen-Parking.
Öffnungszeiten: Mo - Sa von 20.00 - 05.00 Uhr

SIU IFCAM
Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung



Die SIU-Unternehmensschulung
KOSTENLOS

an allen Kursorten kennen lernen, ist der Zweck unserer Informationsabende.

Reservieren Sie sich Ihren Platz am gewünschten Ort:

Zürich	22.04.2008	18.30 Uhr
St. Gallen	24.04.2008	18.00 Uhr
Chur	28.04.2008	18.30 Uhr
Basel	29.04.2008	18.30 Uhr
Dagmersellen/LU	07.05.2008	18.30 Uhr
Bern	21.05.2008	18.30 Uhr

(Anmeldung bitte unbedingt bis 3 Tage vor Infoabend)

oder verlangen Sie unverbindlich unser Programm.

**Infoabend in Basel:
29. April 2008**

SIU / Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung im Gewerbe
Schwarztorstrasse 26
Postfach 8166, 3001 Bern
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

Die kmu news im neuen Kleid

inhaltsverzeichnis

Thema

EURO 2008 4

Aktuell

Kompliziertes Bau-Verfahren 7

Interview mit Thierry Rueff 8

Kantonaler Richtplan BS 9

Fachhochschule Nordwestschweiz 9

Drohendes Pfandsystem 10

Warum Peter Malama bleibt 10

Modeschau 2008 11

Wahlen und Abstimmungen

JA zum Messezentrum 2012 14

Wirtschaft + Politik

Krypta Music-Bar 14

KMU-Barometer 15

Aus dem Nationalrat 15

Leistungsvereinbarung Schwarzarbeit 16

Veranstaltungen

Seminarreihe Personalführung 17

Unternehmensnachfolge 17

Arbeitsrechtforum für Basler KMU 17

Basel. Familienfreundliche

Wirtschaftsregion 17

Dienstleistungen

E-Business 19

Ratgeber

Neue AHV-Nummer 19

Verbände

Schaustückwettbewerb 20

Bonus und Gratifikationen 21

Berufsbildung

Ausbildungsverbund BS 22

Schüler-Wettbewerb 22

In eigener Sache

Danke, Willy Born 23

sun21

Neue Geschäftsführerin Petra Hirsig 23



«Kleider machen Leute» – der Titel der Novelle aus «Die Leute von Seldwyla» von Gottfried Keller hat zwar heute, was den ursprünglichen Wortsinn anbelangt, nicht mehr die gleiche Bedeutung wie anno dazumal. Dafür ist es für den Verkaufserfolg eines Produktes zunehmend wichtiger geworden, dass dieses attraktiv verpackt daher kommt. Dies gilt insbesondere auch für Printprodukte. Um heute im harten Konkurrenzkampf untereinander aber auch mit den elektronischen Medien bestehen zu können, muss eine Zeitung ein attraktives Erscheinungsbild aufweisen, welches beim Leser Neugier weckt.

Diese Erkenntnis hat uns bewogen, zusammen mit den besten Zeitungsmachern der Schweiz, auch für unsere kmu news einen Relaunch durchzuführen. Dabei haben wir die Gelegenheit genutzt, nicht nur das «Kleid» einer Überarbeitung zu unterziehen, sondern auch das ganze Produkt den heutigen Ansprüchen anzupassen. Die künftigen Ausgaben sollen einen noch höheren Lesernutzen bieten und Themen nach Möglichkeit auch kontrovers behandelt werden. Der Inhalt soll einer redaktionellen Dramaturgie folgen und wenn möglich jeden Monat eine echte «Titelgeschichte» den spannenden Einstieg ins Lesevergnügen bilden.

Bis es soweit war, dass Sie nun die erste Ausgabe der neuen kmu news in Ihren Händen halten können, musste von unserem Redaktionsteam mit David Frey und Tobias Stöcklin neben der Redaktion der normalen, monatlichen Ausgaben eine Riesearbeit geleistet werden. Zusammen mit den Agenturen SCHWERZMANNROTHENFLUH und Urs Eberhardt, CASH Public Animation, wurde über Monate am Redesign gearbeitet. Dafür allen Beteiligten mein herzliches Dankeschön und meine Anerkennung.

Ich hoffe sehr, dass auch Sie – wertvolle Leserinnen und Leser – an den neuen kmu news genauso viel Freude haben wie ich und wünsche Ihnen beim Lesen der ersten Ausgabe im neuen Kleid viel Spass.

Ihr Werner Schmid,
Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt

Herausgeber: Gewerbeverband Basel-Stadt, Elisabethenstr. 23, Postfach 332, 4010 Basel | Tel. 061 227 50 50, Fax 061 227 50 51 | e-Mail: post@gewerbe-basel.ch | Internet: www.kmu-channel.ch

Redaktion: David Frey, d.frey@gewerbe-basel.ch, Tel. 061 227 50 57, Fax 061 227 50 56 | **Produktion, Layout, Insetate:** Tobias Stöcklin, t.stoecklin@gewerbe-basel.ch, Tel. 061 227 50 38

Druck: Basler Zeitung, Druckzentrum, Hochbergerstrasse 15, Postfach, 4002 Basel. | «kmu news» Erscheint 11 mal pro Jahr. Notariell beglaubigte Auflage: 9 400 Ex. | Druckauflage: 10 000 Ex.



Freie Fahrt
für Neues.

MARKETING . SCHULUNG . SEMINARE .
eckert

www.eckert-seminare.ch

- Kundenorientierung
- Kommunikation
- Persönlichkeitsentwicklung
- Teamführung/-entwicklung
- Verkauf





Portugal-Fan Fabinho: Soeben in Basel angekommen, erhält er kompetente Informationen von Rosmarie Pelluch am Info-Schalter von Basel Tourismus.

Für Verpflegung ist gesorgt: Fabinho findet im Basler Detailhandel, was sein Herz begehrt.



EURO 2008

Gut angekommen – gut aufgehoben – gut gelaunt

Die Host City Basel will sich den Besuchern während der EURO 08 als überzeugende und überraschende Gastgeberin präsentieren – auch das Basler Gewerbe ist gefordert.

In etwas mehr als zwei Monaten steigt mit dem Eröffnungsspiel im St. Jakob Park das grösste Fussballfest, welches die Schweiz je erlebt hat. Die Vorbereitungen in der Host City Basel laufen auf Hochtouren. Raphael Wyniger von Basel Tourismus, wünscht sich für die EURO 08, dass die Basler Dienstleistungskette reibungslos funktioniert: «Wenn der portugiesische Fan am Bahnhof SBB angekommen ist, wird er von einem freundlichen Polizisten informiert, welches Tram er nehmen muss, um in sein Hotel zu kommen. Dort erwarten ihn schweizerische und portugiesische Spezialitäten. In den Fanzonen hört er Hits aus seiner Heimat und nach dem Spiel im St. Jakob Park feiert der portugiesische Fussballfan friedlich in einer Basler Beiz in die Nacht hinein.»

Um dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen, setzen sich die Leistungsträger aus den Bereichen Transport, Restauration, Beherbergung, Gewerbe, Betreuung vor Ort, Aktivität und Unterhaltung gemeinsam und in Abstimmung mit den Partnern auf nationaler Ebene für eine optimale Qualität der Basler Dienstleistungskette ein. Fussballbegeisterte, die

zur EURO 08 nach Basel kommen, sollen sich rundum wohl fühlen und auch später gerne wieder nach Basel zurückkehren. Unter der Federführung von Basel Tourismus wurden deshalb seit Oktober 2007 in Workshops zahlreiche Massnahmen für verschiedene Dienstleistungsbereiche erarbeitet. Diese Massnahmen sollen nun bis zum Beginn der EURO 08 schrittweise umgesetzt werden.

Im Bereich Gewerbe konnte Gewerbedirektor Peter Malama im Dialog mit der EURO-Projektleitung und der Basler Regierung als Meilenstein die Liberalisierung der Öffnungszeiten im Detailhandel und der Gastronomie erreichen. Damit kann sich die Host City Basel ihren Gästen als offene Stadt präsentieren. Diese einmalige Chance für das Basler Gewerbe ist zugleich auch eine Verpflichtung: «Die Gäste aus dem In- und Ausland sollen so bedient werden, dass diese die Basler Gastfreundschaft in die Welt hinaus tragen», sagt Gewerbedirektor Peter Malama. Um dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen, sind verschiedene gewerbeübergreifende Servicemassnahmen geplant. So bietet der Gewerbeverband Basel-

Stadt unter anderem eine Info-Hotline an und offeriert dem Detailhandel, der Gastronomie und der Hotellerie ein Gewerbe-Kit mit Informations- und Gestaltungsmaterial zur EURO 08 (siehe Kasten S. 5/6).

Im Bereich der Restauration ermuntert Maurus Ebneter vom Wirtverband Basel-Stadt die Restaurationsbetriebe, ihr Angebot mindestens zweisprachig zu kommunizieren. Der Wirtverband stellt dazu eine Sammlung von Standardsätzen in den Sprachen der Gastländer zur Verfügung und führte bereits eine Informationsversammlung für seine Mitglieder durch. Zudem werden die Gastronomiebetriebe aufgerufen, sich entweder mit EURO 08-Spezialangeboten oder als fussballfreie Zone zu positionieren.

Die Kette von Dienstleistungen darf kein schwächstes Glied aufweisen.



Wo gehts lang? Ein freundlicher Basler Polizist hilft Fabinho gerne weiter.
Fabinho wird in seinem Basler Hotel herzlich bedient. Das portugiesische Frühstücksbuffet wartet schon auf den Fan.



Im Bereich Beherbergung plant die Arbeitsgruppe vom Basler Hotelier-Verein ein ganzes Paket von Überraschungsmomenten wie ein «Late Breakfast» für die Hotelgäste, einen Schmink-Service für Fans sowie die Inszenierung der Frühstücksbuffets zum Thema Fussball. Die Ombudsstelle für die Hotellerie werde auch während der EURO 08 angeboten, sagt Urs Hitz, Vizepräsident des Basler Hotelier-Vereins. Zudem sei eine Gästebefragung in Planung und das Thema «EURO 08» soll in den Basler Hotels visuell aufgenommen werden.

Im Bereich Transport werden Andreas Bütiker von der BLT und Urs Hanselmann von der BVB neben zahlreichen bereits geplanten Massnahmen wie die der Schulung der Mitarbeiter, zusätzlich die Durchsage aller aktuellen Spielresultate in den Transportunternehmen veranlassen sowie die Ansagen der Leitstellen an den Spieltagen in den jeweiligen Landessprachen der in Basel gastierenden Teams sicherstellen. Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs während der EURO 2008 in Basel bietet einen durchgehenden Service

wichtig



MARKTFAHRER Lösung gefunden

Das Basler Gewerbe soll von der Kaufkraft während der EURO 08 möglichst stark profitieren. Dieser Grundsatz soll auch für die Marktfahrer gelten. Diese können ihre Ware auch während der EURO 08 wie gewohnt tagtäglich auf dem Marktplatz anbieten – allerdings müssen die Marktfahrer ihre Stände näher nebeneinander platzieren. Dies ist für die Markthändler kein Problem. Schwieriger gestaltet sich die Situation auf dem Barfüsserplatz. Dieser steht während der EURO 08 für den «Donnachts-Märt» nicht zur Verfügung. Dank der Vermittlung des Gewerbeverbandes Basel-

Stadt konnte aber auch für den beliebten «Donnachts-Märt» rasch eine Lösung gefunden werden: Die Markthändler erhalten fest zugeteilte Standplätze auf der Südseite der Barfüsserkirche. Dieter Binggeli, Präsident des Schweizerischen Marktverbandes Sektion Nordwestschweiz, dankt den Basler Behörden, vor allem aber auch dem Gewerbeverband dafür, dass seine Markthändler nicht aus der Stadt verbannt werden: «Ohne den vehementen Einsatz von Gewerbedirektor Peter Malama müssten wir unseren «Donnachts-Märt» während der EURO 08 wohl irgendwo vor den Toren der Stadt abhalten».



HOTLINE Haben Sie fragen zur EURO 08?

Der Gewerbeverband Basel-Stadt hat für das Basler Gewerbe eine zentrale Auskunftsstelle eingerichtet.

Die Hotline wird von Montag bis Freitag, 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr bedient.

Tel. 061 227 50 57
 Fax. 061 227 50 56
 > www.kmu-channel.ch/euro08

rund um die Uhr – und dies ohne Aufpreis. Zudem wird am Standort Basel ein Begrüssungskonzept umgesetzt und das Taxi-Grundangebot erweitert.

Im Bereich Sicherheit planen alle involvierten Kräfte neben der Schulung sämtlicher Mitarbeiter ein sehr gästeorientiertes Massnahmenpaket. So werden auf den zentralen Polizeiposten «EURO 08 Info Corner» eingerichtet. Weiter werden alle im Einsatz stehenden Mitarbeitenden der Polizei mit einem Stadtplan zur Abgabe an die Gäste ausgerüstet. «Als besonderes Überraschungselement kreieren wir ein Give Away unter dem Motto «Thank you für asking me», welches die im Einsatz stehenden Polizeikräfte an die EURO-Besucher abgeben», erklärt Beat Schüpbach von der Polizei Basel-Landschaft. Mit diesem Instrument sollen die Besucher ermuntert werden, die Polizei aktiv um Rat zu fragen.

Mit all diesen Massnahmen will die Host City Basel ihren Gästen während der EURO 08 einen stimmigen und überraschenden Aufenthalt in der Region bereiten und einen beispielhaften «Top Standard» im Bereich Gastfreundschaft und Servicequalität für die Schweiz und Österreich setzen. Dafür braucht es das Engagement und viel Enthusiasmus aller Leistungsträger der Basler Dienstleistungskette. Nur so können die erklärten Ziele, dass die zahlreichen Massnahmen auch über die EURO 08 hinaus Wirkung zeigen und Basels Servicekette langfristig gestärkt wird, auch erreicht werden.



Fabinho geniesst die Gastfreundschaft in den Basler Restaurants.

Auf zum Spiel: Während der EURO 08 kommt Fabinho mit dem Öffentlichen Verkehr problemlos vorwärts.



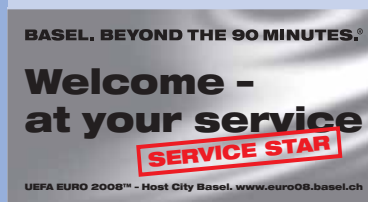
wichtig



EURO 08-KIT Dekomaterial

Mit dem EURO-Kit bietet der Gewerbeverband Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Standort-Marketing Detailhandels-, Restaurations- und Hotelleriebetrieben die Gelegenheit, einen visuellen Beitrag für eine starke Präsenz der UEFA EURO 2008 in der Stadt Basel und der ganzen Region zu leisten. Weiteres Informations- und Gestaltungsmaterial wie Fahnen, Aufkleber, Poster und T-Shirt ist auf der offiziellen EURO 08-Website erhältlich.

> www.euro08.basel.ch



«SERVICE STAR» Das Label für Ihren Betrieb

Betriebe aus den Bereichen Detailhandel, Restauration und Hotellerie, welche bestimmte Kriterien erfüllen, erhalten die Auszeichnung «Service Star» sowie einen Eintrag in das Gästehandbuch für die auswärtigen Fussballfans. Mitarbeitende welche die Schulungen besucht haben, werden zudem mit dem Zusatz «Your Expert» ausgezeichnet. Nutzen Sie diese Chance und zeigen Sie Ihren Kunden, dass Sie ein EURO 08-Profi sind!

> www.kmu-channel.ch/euro08



ABFALLVERMEIDUNG Das Mehrwegsystem

Gemäss der EURO-Verordnung dürfen entlang des Fan-Boulevards Getränke für den Konsum im Ausserbereich nur offen in Mehrwegbechern oder in Petflaschen ohne Deckel ausgedient werden. Die Stadt Basel stellt deshalb allen Restaurationsbetrieben, Detailhändlern und Verkaufsstellen, die innerhalb des Fan-Boulevards während der EURO 08 Getränke auf der Allmend verkaufen wollen, die Mehrwegbecher und die Pfandmarken ohne Lieferkosten und ohne Handling-Gebühren zur Verfügung.

> **Detaillierte Informationen folgen anfangs April 2008.**



SCHULUNGEN Werden Sie EURO-Experte!

Lassen Sie sich zum EURO 08-Experten ausbilden! An folgenden Daten finden Schulungen in den verschiedenen Bereichen statt:

- Restauration:** 15. Mai 2008 / 22. Mai 2008
 - Hotellerie:** 13. Mai 2008 / 15. Mai 2008 / 22. Mai 2008
 - Gewerbe / Taxi / Unterhaltung:** 13. Mai 2008 / 15. Mai 2008
 - Ausbildung zum Servicebotschafter für die Basler Bevölkerung:** 15. Mai 2008 / 22. Mai 2008
- > www.kmu-channel.ch/euro08

Kompliziertes Verfahren:

Bauen im Dickicht

Wer in Basel eine private Tiefgarage bauen möchte, muss sich auf einiges Ungemach gefasst machen. Die kmu news zeigen, womit sich ein Bauherr, der lediglich Parkplätze bauen möchte, im Extremfall auseinandersetzen hat.



In Basel ein privates Parking bauen zu wollen, ist wohl eines der schwierigsten Bauvorhaben überhaupt. Parkplätze für private Liegenschaften im Kanton Basel-Stadt dürfen gemäss der geltenden Parkplatzverordnung nämlich nur sehr eingeschränkt gebaut werden. Diese vom Regierungsrat künstlich verursachte Verknappung des Parkraums nimmt dieser dann wiederum zur Rechtfertigung, den öffentlichen Parkraum «bewirtschaften» zu müssen.

Dass der Bau eines Privatparkings in Basel in eine beinahe endlose, sicherlich aber höchst nervenaufreibende Odyssee ausufern kann, musste eine Basler Immobilienfirma* erfahren. Diese plante für Privatliegenschaften an der St. Jakobs Strasse sowie für die umliegenden Büros eine unterirdische Tiefgarage mit 94 Parkplätzen. 2004 wurde das entsprechende Bauvorhaben ordnungsgemäss im Kantonsblatt veröffentlicht.

Danach musste der Bauherr die Einsprachen von Privaten sowie von Umweltverbänden, dem Heimatschutz, der Stadtbildkommission und einigen anderen zur Kenntnis nehmen. Stein des Anstosses war primär der Baumbestand im kleinen Park über dem geplanten Parking. Diese Bäume waren offenbar derart schützenswert, dass sie, respektive deren Wurzelwerk bestimmten, wo das Parking zu bauen ist. Damit hatte der Bauherr natürlich nicht ge-

rechnet. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen musste dieser zudem den Flächennachweis erbringen, um die 94 geplanten Parkplätze zu realisieren. Die Auflagen und Einsprachen führten in der Folge zu einer Revidierung des Baugesuchs: Im Dezember 2005 reichte die Immobilienfirma ein überarbeitetes Projekt mit nur mehr 48 Parkplätzen ein.

Im März 2006 erhielt die Bauherrschaft dann den endgültigen Bauentscheid. Dieser beinhaltete allerdings verschiedenste Auflagen zum Schutz der Bäume über dem Parking. Der Bauherr sah sich gezwungen, neben den zahlreichen üblichen Auflagen, in Zusammenarbeit mit einer vom Kanton empfohlenen Firma, ein teures Baumschutz- und Abgrabkonzept sowie ein 33-seitiges (!) Wurzelkonzept für den Baumbestand über dem Parking erstellen zu lassen. Im Oktober 2006 – gut zwei Jahre nach der Publikation des ersten Baugesuchs – konnte dann endlich mit dem Bau der Tiefgarage begonnen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt investierte der Bauherr viel Geld und noch mehr persönliche Energie sowie Personalressourcen in Bewilligungen und Konzepte; gebaut hatte er allerdings noch keinen Zentimeter.

Mit regelmässigen Kontrollen überprüfte die verantwortliche Stadtgärtnerei, ob das erstellte Abgrab- und Baumschutzkonzept sowie die diversen Auflagen für die Bauarbeiten auch eingehalten

werden. Die Besuche der Stadtgärtnerei lösten beim Bauherren und den ausführenden Baufirmen immer wieder Unverständnis aus: Wurde doch mehrmals allen Ernstes verlangt, um gewisse Bäume herum sei der – notabene zehn Meter tiefe – Aushub von Hand vorzunehmen. Dies, um den wertvollen Baumbestand gemäss den Vorlagen zu schützen...

Dem Bauherren drohte noch weiteres Ungemach: Durch den Aushub für die Tiefgarage bestand die Möglichkeit, dass die Allmend entlang des Parkings abbrechen könnte. Deshalb musste – selbstverständlich auf Kosten des Bauherren – die Allmend von der Tiefgarage her abge-

stützt werden. Auch diesem Anliegen kam der Bauherr nach. Allerdings ragten nun die zur Abstützung notwendigen acht Betonsporen 25 Zentimeter in die Allmend hinein. Somit wurde der Bauherr nun plötzlich und vollkommen unfreiwillig Allmendnutzer, was selbstverständlich ein Gesuch beim zuständigen Amt sowie eine jährliche Gebühr für die Inanspruchnahme der Allmend nach sich zog.

Dieses Beispiel zeigt deutlich: Wer in der Stadt Basel ein Parking bauen will, hat einen schweren Stand und muss sich auf einen beispiellosen Bewilligungs- und Ämtermarathon gefasst machen.

*Name der Redaktion bekannt

gesagt

Marc Keller,
Informationsbeauftragter
Baudepartement Basel-Stadt



«Zu diesem Bericht ist Folgendes zu sagen: Ob Parkings, Kellergeschosse, Hochhäuser – es gelten überall und für alle dieselben Gesetze und Vorschriften, Baugesetz, Baumschutzgesetz, Parkplatzverordnung. Deren Einhaltung ist ja wohl ganz klar in der Verantwortung der Bauherrschaft, das gilt für alle gleichermassen! Von einem drohenden «Ämter-Marathon» kann keine Rede sein, das Bauinspektorat bietet anerkanntermassen einen guten Service (aus einer Hand). Wenn sich die Bauherrschaft von kompetenten Architekten beraten lässt und genau weiss, was sie will, vollständige Unterlagen einreicht und sich rechtzeitig mit dem Bauinspektorat abspricht, wird sehr schnell deutlich, dass Bauen in Basel nicht schwieriger ist als in anderen Städten – auch wenn es um Parkings geht!»

> www.bi-bs.ch

Thierry Rueff

«Basler Detaillisten brauchen mehr Visionen»

Thierry Rueff absolvierte seine gesamte berufliche Laufbahn bei Manor AG. Seit gut drei Jahren leitet er die Basler Manor-Filiale mit 450 Mitarbeitenden. Per April 2008 wird Thierry Rueff teilpensioniert und gibt die Leitung der Filiale an der Greifengasse ab.



Thierry Rueff begann seine Karriere im Verkauf in der Manor-Filiale Liestal. Danach arbeitete er sich innerhalb der Warenhauskette hoch bis in die Geschäftsleitung und leitete sechs Warenhäuser als Direktor. Vor etwas über drei Jahren kam Rueff von Genf zurück nach Basel in die Filiale an der Greifengasse. Rueff hat sich in Basel mit grossem Engagement in Organisationen wie der IG Kleinbasel, der Pro Innerstadt oder dem Verein Basler Detailhandel persönlich für die Interessen des Detailhandels eingesetzt. Die kmu news sprachen mit Thierry Rueff über seine Manor-Karriere, den Zustand des Basler Detailhandels und über seine Pläne für die Zeit nach seiner Teilpensionierung.

kmu news: Thierry Rueff, Sie selber bezeichnen sich als Manor-Kind. Weshalb blieben Sie der Manor-Kette ein Berufsleben lang treu?

Thierry Rueff: Manor ist ein faszinierender und beruflich vielseitiger Arbeitgeber. Hinter der Organisation der Warenhauskette mit 12000 Mitarbeitenden verstecken sich eine Vielfalt von interessanten Berufen. Diese gehen vom Verkauf über den Einkauf und das Marketing bis hin zu Supply Chain, Informatik und viele andere Berufe. Es war deshalb nicht schwer, dieser Firma treu zu bleiben. Innerhalb

dieser 40 Jahre habe ich nicht weniger als 12 verschiedene Aktivitäten ausüben können. Der Detailhandel hat mich immer fasziniert.

Wie beurteilen Sie den momentanen Zustand des Basler Detailhandels?

Der Basler Detailhandel steht an einem Wendepunkt, an dem er sich entscheiden muss, welche Rolle er in Zukunft übernehmen soll. Bekannt ist, dass bereits jetzt in den anliegenden Grenzgebieten Frankreich und Deutschland die längeren Öffnungszeiten grosszügig genutzt werden. Das Gleiche gilt ebenso für den Kanton Basel-Stadt. Unsere Gesetzgebung bietet uns neuerdings auch grosszügigere Öffnungszeiten, die mehrheitlich vom Basler Detailhandel ungenutzt bleiben. Nun entstehen in der Peripherie der Stadt neue Shoppingcenter, die von einem attraktiven Angebot, grosszügigen Parkmöglichkeiten und den verlängerten Öffnungszeiten profitieren werden. Möchte die Innerstadt ihre Attraktivität als Einkaufszentrum aufrechterhalten, muss sie die Öffnungszeiten und Dienstleistungen unbedingt den neuen Bedürfnissen und Ansprüchen der Kundschaft anpassen. Vom Angebot her hat der Basler Detailhandel Vieles zu bieten. Die Ankunft neuer internationaler Formate erhöht die

Attraktivität. Ich wünsche mir von den Basler Detaillisten etwas mehr Vision für die Zukunft und Orientierung am Kunden.

Muss sich der Detailhandel in der Basler Innenstadt vor der drohenden Konkurrenz durch das Einkaufszentrum Stücki fürchten?

Erfahrungsgemäss stimuliert neue Konkurrenz die Entwicklung des Geschäfts. Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich als Detailhändler immer wieder in Frage zu stellen. Es ist auch sicher, dass im ersten Jahr die Eröffnung des Einkaufszentrums Stücki zu einer Veränderung der Konsumgewohnheiten führen wird. Es kann im ersten Betriebsjahr nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Betriebe unter der Konkurrenz zu leiden haben. In der Regel pendelt sich dies aber wieder ein. Insgesamt wird die Attraktivität der Stadt als Ganzes gewinnen.

Ihre Pensionierung steht kurz bevor. Haben Sie schon Pläne?

In der Tat ist es so, dass ich schon einige konkrete Pläne geschmiedet habe. Am 26. Juni 2009 findet das erste «Summer Blues im Glibasel» statt. Wir sind zurzeit intensiv daran, diesen Anlass zu organisieren, der voraussichtlich fünf Bühnen, verteilt im Kleinbasel, beinhaltet. Die Bluesmusik

wird auf allen Bühnen zelebriert, mit mehrheitlich lokalen Bands und voraussichtlich einem internationalen Hauptact. Ebenfalls plane ich nebst einem Teilzeit-Mandat bei Manor am Hauptsitz Basel verschiedene neue, berufliche Aktivitäten in meiner neu gegründeten Firma auf dem Gebiet des Consultings und Trainings.

vorgestellt



Der Nachfolger

Urs Zimmermann (48) übernimmt Anfang April den Direktorenposten von Thierry Rueff in der Manor Basel. Zimmermann machte eine Ausbildung als Detailhandelskaufmann und arbeitet seit nunmehr 13 Jahren für die Manor AG. Die letzten drei Jahre war er Direktor der Manor Emmen. Er wohnt in Schaffhausen, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. In seiner Freizeit beschäftigt sich Zimmermann mit Jogging, Skifahren, Theater und Politik.



Kantonaler Richtplan Basel Stadt

Keine reinen Gewerbebezonen mehr

Der kantonale Richtplan Basel-Stadt muss einer Revision unterzogen werden und wurde von der Basler Regierung in eine öffentliche Vernehmlassung gegeben. Der Gewerbeverband Basel-Stadt sorgt sich vor allem um die Gewerbegebiete, welche in Mischzonen umgestaltet werden sollen.

Raumplanung dient der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes. Der Bund legt mit seinem Raumplanungsgesetz die Grundsätze der Raumplanung fest und auferlegt den Kantonen eine Planungspflicht, die unter anderem das Erarbeiten eines kantonalen Richtplans beinhaltet. Im Kanton Basel-Stadt erlässt der Regierungsrat den kantonalen Richtplan. Dieser ist dann für die Behörden verbindlich. Um die raumwirksamen kantonalen Interessen geltend zu machen, ist der kantonale Richtplan also unverzichtbar.

Das im Kanton Basel-Stadt ansässige Gewerbe ist in entscheidender Form von diesem Richtplan betroffen. Die Nachfrage nach Wohnraum in Basel-Stadt habe während Jahrzehnten das Angebot überschritten, woraus ein Einwohnerrückgang in der Kernstadt bei starkem Wachstum des Umlandes resultierte, hält der Richtplan fest. Um die Einwohnerzahl bei 188 000 zu halten, sei die Strategie «Urbane Qualitätsmaximierung» nötig. Diese Strategie sieht das Ausnutzen von Potenzialen im Bestand, Arealent-

wicklungen, Umzonungen innerhalb des Siedlungsgebiets sowie Siedlungsgebietserweiterungen vor. Zur Schaffung von Raum für neue Wohnungen sollen Flächen für Familiengärten, Landwirtschaft und wertschöpfungschwaches, flächenintensives Gewerbe optimiert und brachliegende Verkehrsflächen verwendet werden.

Grosse, reine Gewerbegebiete

sollen gemäss dem Richtplan bis in zehn, zwanzig Jahren in Wohngebiete oder Mischzonen umgestaltet werden. So ist beispielsweise geplant, dass der gesamte Westquai beim Hafenbecken I zu einer Mischzone erklärt wird. Die Industriezonen um den Bahnhof St. Johann, das Dreispitzareal wie auch rund um das Klybeck sind im Richtplan zu «Schwerpunktgebieten mit Planungsbedarf» erklärt worden. Auf Anfrage des Gewerbeverbandes Basel-Stadt erklärte das Baudepartement, dass es für die flächenintensiven Gewerbebetriebe in Zukunft nicht einfach wird, in der Stadt Räume und Flächen zu halten. Dies, weil die Spielräume bezüglich Lärm- und anderen Immissionen durch die Gesetzgebung und die städte-

baulichen Anforderungen verringert würden. Konkret beabsichtige der Richtplan aber keineswegs, das Gewerbe *tel quel* zugunsten von mehr Raum für Einwohnerinnen und Einwohner zu verdrängen, ist aus dem Baudepartement zu erfahren. Die Folgen für bereits heute ansässiges Gewerbe – das zeigen die Erfahrungen – sind negativ: Der Verdrängungsdruck steigt, da die Interessen von Zuzüglern höher gewichtet werden als die Bedürfnisse des bereits heute ansässigen Gewerbetreibenden.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt fordert deshalb klare Richtlinien für das Gewerbe. Folgende Punkte sollen im Richtplan festgehalten werden:

> Die Gebiete um den Bahnhof St. Johann und das Klybeck-Areal bleiben weiterhin reine Industrie- und Gewerbebezonen und keine Mischzonen.

> Der Zugang via Öffentlichen Verkehr und Motorisierten Individualverkehr zu Gewerbeliegenschaften muss gesichert werden.

> Die Entdichtung hat im Einklang mit der Verdichtung zu stehen und eine Erhöhung der Stockwerkszahl ist für diese Gebiete ebenfalls vorzusehen.

Unklarheiten sind Gift für das Gewerbe, für die Immobilieneigentümer wie auch für Investoren. Nur wenn klare Verhältnisse herrschen, kann sich die Stadt Basel auch in Zukunft entscheidend weiter entwickeln.



tipp

FACHHOCHSCHULE
NORDWESTSCHWEIZ

Partnerschaft für den Erfolg

Ob Sie ein grosses Unternehmen oder einen kleinen Gewerbebetrieb führen: Sie benötigen Lösungen! Prüfen Sie eine konkrete Zusammenarbeit mit Fachhochschulen.

Fachhochschulen sind im Gegensatz zu den Universitäten eher an anwendungs- und berufsfeldorientierter Forschung interessiert und erbringen in der Beratung von Unternehmen und Organisationen vielfältige Dienstleistungen. Ziel ist, neueste Grundlagen aus Forschung und Entwicklung zu evaluieren und für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik breit nutzbar zu machen. Darauf richtet sich die Zusammenarbeit der FHNW in Projektteams und mit Kooperationspartnern aus. Und damit das auch bei Ihnen gelingen kann, bieten wir massgeschneiderte Lösungen für Weiterbildung und Training in Unternehmen und Verwaltungen an. Fachhochschulen sind stark regional verankert, nutzen gezielt das Know-how und die Erfahrungen kompetenter Dozierender aus der aktuellen Praxis, agieren sowohl regional wie international und bewähren sich als Forschungs-, Praxis- und Netzwerkpartner laufend von neuem. Die Hochschule für Wirtschaft ist eine der mittlerweile neun Hochschulen der FHNW. Sie verpflichtet sich zunehmend der Idee eines professionell geführten Key Account Managements. Konkret heisst das

> Ihr Betrieb, Ihre Aufgabe, Sie als Ansprechpartner stehen am Anfang und im Zentrum der Arbeit der FHNW.

> Die FHNW skizziert Ihnen die Möglichkeiten konstruktiver Zusammenarbeit und setzt Ideen und Projekte auch zielführend um.

> Die FHNW öffnet Ihnen die Türen zu Fachleuten innerhalb der ganzen FHNW und darüber hinaus zu nationalen und internationalen Kooperationspartnern.

> Die FHNW teilt ihr Know-how, denn Wissen will transferiert werden.

> Custom Care Center FHNW
Tel. 0848 821 011
info.wirtschaft@fhnw.ch
www.fhnw.ch

Drohendes Pfandsystem

Detailhandel setzt auf guten Willen

Die Baselbieter Grünen möchten mit einer Standesinitiative in der Schweiz das Pfand auf Dosen, Glas- und Petflaschen einführen. Beim Detailhandel stösst diese Idee auf wenig Gegenliebe.

Die Baselbieter Grünen möchten, dass das so genannte Dosenpfand – ähnlich wie in Deutschland – auch in der Schweiz bald Realität wird. Landrätin Madeleine Göschke forderte anfangs Februar 2008, der Kanton Baselland müsse mit einer Standesinitiative Druck machen für die schweizweit flächendeckende Einführung des Pfands auf Dosen, Glas- und Petflaschen. Nur so könne die schlechte Recyclingquote verbessert und der Abfall verringert werden, ist Göschke überzeugt.

Im Schweizer Detailhandel stösst diese Idee aus dem Baselbiet auf Ablehnung. «Die flächendeckende Einführung eines Pfandsystems in der Schweiz wür-

de eine endlose Bürokratie kosteten», sagt Walter Staub von der Infostelle Umwelt des Migros-Genossenschaftsbundes. Die Migros setze auf freiwilliges Recycling, was bisher auch problemlos funktioniere. Dazu komme, dass es Dank der Kehrichtsackgebühren in der Schweiz keine Entsorgungsprobleme für Glas, Pet oder Alu gäbe, sagt Staub weiter.

Auch bei Coop stösst die Idee eines gesamtschweizerischen Pfandsystems auf wenig Gegenliebe: «Die Einführung eines Pfandes auf Glas, Dosen und Pet führt zu einer massiven Kostensteigerung für die Konsumierenden und den ganzen Detailhandel», warnt Susanne Erdös, Leiterin Medienkontakte bei Coop. Eine Studie, die vom Bundesamt für Umwelt in Auftrag gegeben wurde, zeige, dass mit der Pfandeinführung im Vergleich zum heutigen System zwei bis acht Mal höhere volkswirtschaftliche Gesamtkosten entstehen würden. «Kommt dazu, dass ein Pfand auf Getränkeverpackungen die Littering-Pro-



Die Einführung eines Pfandsystems in der Schweiz soll die Litteringproblematik entschärfen. In der Detailhandelsbranche stösst dies auf wenig Gegenliebe.



blematik nicht lösen wird. Es sind nämlich nur gerade 16 Prozent des Litterings auf Getränkeverpackungen zurückzuführen», hält Erdös fest. Mit der Aktion «Gemeinsam gegen Littering» setzen die Grossverteiler Migros, Coop und Manor sowie Mc Donalds in Basel zudem ein freiwilliges Massnahmenpaket zur Eindämmung des Litterings im öffentlichen Raum um.

Kaum Probleme mit dem Pfandsystem gibt es in Deutschland, wo es vor rund fünf Jahren eingeführt wurde. «Nach anfänglichen Ängsten vor der Umsetzung der Rücknahmen funktioniert das Pfandsystem nun bestens», sagt Thomas Kaiser, Abteilungsleiter Mitgliederservice beim Einzelhandelsverband Südbaden. Der deutsche Detailhandel habe gelernt, mit dem Pfandsystem zu leben, meint Kaiser.

persönlich

Warum Peter Malama bleibt:

Anfangs März informierte Gewerbedirektor und FDP-Nationalrat Peter Malama die Medien, dass er für die Regierungsratswahlen im Herbst 2008 nicht zur Verfügung steht. Die kmu news veröffentlichen die persönliche Medienmitteilung von Peter Malama.

«In den letzten Wochen bin ich wiederholt und von verschiedenen Gruppierungen, darunter auch die Basler FDP, gebeten worden, für den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zu kandidieren. Diese Anfragen haben mich geehrt und gefreut. Ich habe mich deshalb zusammen mit meiner Familie eingehend mit dem Gedanken auseinandergesetzt. Nach reiflicher Überlegung und unter Einbezug aller mir wichtigen Gesichtspunkte bin ich zum Schluss gekommen, mich für eine Nomination nicht zur Verfügung zu stellen, obwohl mich viele Aspekte dieser anspruchsvollen und wichtigen Aufgabe reizen.

Im vergangenen Herbst hat mich eine erfreulich grosse Zahl von Baslerinnen und Baslern aus allen politischen Lagern in den Nationalrat gewählt. Diese Wählerinnen und Wähler haben ihr Vertrauen in mich gesetzt und erwarten nun mit Recht, dass ich ihren Auftrag im Bundesparlament wahrnehme. Und das tue ich, wie ich bereits in meiner ersten Session im vergangenen Dezember feststellen durfte, mit grosser Freude und Begeisterung. Deshalb will ich diese Arbeit in Bern weiterführen – für Basel, unsere Region und unser Land. Dieses Ziel kann ich in der Kombination meines Nationalratsmandats mit dem Direktorium des Gewerbeverbands des Kantons Basel-Stadt optimal verfolgen – im Interesse einer leistungsfähigen Wirtschaft, die ihre Verantwortung für Mensch und Umwelt kennt und wahrnimmt. Ich danke Ihnen, wenn Sie mich auf diesem Weg weiterhin unterstützen».



Peter Malama bleibt dem Basler Gewerbe erhalten.



Basler Mode mit Glamourfaktor

Der Gewerbeverband Basel-Stadt dankte am 3. März 2008 mit einer Modeschau seinen langjährigen Sponsoren für die Unterstützung. Der Basler Couturier Raphael Blechschmidt zeigte im Restaurant Noohn seine Frühjahrskollektion.



Raphael Blechschmidt kommentierte seine Kollektion bis ins kleinste Detail.



Réne Meyer, Charles Tschudin, Ralph und Karin Jeitziner verfolgen interessiert die Modeschau.



Dominique Märki und Dr. Armin Stieger



Stéphanie Berger führte charmant durch den Abend.



Cornelia Handschin, Kathy Malama und Pamela Glaser



Christian Lutz und Marilu von Wattenwyl



Madeleine und Dr. Patrick Wamister mit Lilo und Stephan Kestenholz



Beat Witzig mit Werner Schmid



Christoph Bürgenmeier mit seiner Schwester Ruth



Esther Roth mit Doris und Hans Ruedi Sutter



Peter Minder mit seiner Frau Brigitte.



Jürg und Karin Toffol mit Peter Malama

Ihr KMU-PROFI in der Region Basel

ADVOKATUR

ADVOKATUR AM BAHNHOF 061 366 90 60
Güterstrasse 106 | 4053 Basel
www.advokaturambahnhof.ch

APOTHEKEN

Neubad Apotheke 061 301 46 11
Neubadstrasse 138 | 4054 Basel
www.neubadapotheke.ch
neubadapotheke@ovan.ch

St. Clara-Apotheke 061 691 70 26
Clarastrasse 22 | 4058 Basel
www.apotheke.bs | info@apotheke.bs

BANKEN

Basler Kantonalbank 061 266 21 21
Spiegelgasse 2 | 4002 Basel
www.bkb.ch

Raiffeisenbank Basel 061 226 27 28
St. Jakob-Strasse 7
4052 Basel (beim Aeschenplatz)
www.raiffeisen.ch | basel

BAUUNTERNEHMUNGEN

Straumann-Hipp AG 061 311 38 60
Bauunternehmung
Hardstrasse 92 | 4020 Basel
www.st-h.ch

Mario Gaiba 061 383 10 80
Architekturbüro
Markkircherstr. 33 | 4055 Basel
architekt@gaibaarchitekt.ch

BLUMENGESCHÄFT

Blumen Baumeler 061 261 36 02
am Rheinsprung
Fleurop-Interflora Service
Rheinsprung 1 | 4051 Basel

BRANDSCHUTZ

AGI AG für Isolierungen 061 312 87 44
Brandabschottungen
Berstelstr.6 | 4422 Arisdorf
www.agigu.ch

Willy Schneider AG Lausen 061 926 77 20
Brandabschottungen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

BÜROBEDARF

ROMAC
Büro- und Schulungsbedarf 061 601 00 60
Aeussere Baselstr. 308 | 4125 Riehen
Fax 061 601 00 62 (Hauslieferung)
www.romac-riehen.ch

CARROSSERIE | AUTOSPRITZWERK FAHRZEUGBAU

Born Carrosserie AG 061 361 41 41
Güterstrasse 108 | 4053 Basel
www.born-carrosserie.ch

Paul Hauser Carrosserie Bau 061 481 33 88
Binnerstrasse 99b
4123 Allschwil

Wenger Carrosserie Fahrzeugbau 061 686 99 00
Klingenthalstrasse 77
4057 Basel
www.carrosserie-wenger.ch

CATERING

Berchtold Catering AG 061 375 11 11
Party-Service
St. Jakobs-Str. 395 | 4052 Basel
berchtold.catering@hbc.ch

Catering Service Hilton Basel 061 275 66 00
Aeschengraben 31 | 4002 Basel
info.basel@hilton.com
www.hilton.ch

Europe Catering 061 690 87 40
Clarastrasse 43 | 4005 Basel
bankett.europe@balehotels.ch
www.balehotels.ch

COACHING UND BERATUNG

www.schmetterlingseffekt.ch 061 332 20 00
Coaching, Case Management, Lebens-
beratung und Soft-Skills-Schulung
Lindenstrasse 30 | 4123 Allschwil

COPY- | REPROSERVICE

Kolibri Reproline AG 061 366 99 99
Bruderholzstr. 40 | 4053 Basel
www.krl.ch

DRUCKEREIEN

Basler Druck + Verlag AG, bdv 061 279 79 79
Kirschgartenstrasse 5 | 4010 Basel

ELEKTRO- UND TELEMATIKANLAGEN

Schachenmann + Co AG 061 699 22 33
Bärenfelsenstr. 40 | Postfach 569
4007 Basel | www.schachenmann.ch

EVENTTECHNIK

**Herzogtech Light and
Soundsystems GmbH** 0800 11 22 11
Professionelle Licht- und Tonanlagen
In der Haselmatte 1 | 4153 Reinach
Webshop auf: www.herzog-tech.ch

FENSTERBAU

Schwald Fenster AG 061 331 10 70
Venedigstr. 35 | Postfach
4018 Basel | info@schwald-fenster.ch

FLACHDACH

A+B Flachdach AG 061 381 70 00
St. Johannis-Ring 127|129
4012 Basel | Fax 061 381 70 20
www.abflachdach.ch

GARTENBERATUNG | GARTENPLANUNG

P. Kottmann dipl. Gartengestalter 061 761 24 42
SQS Zertifiziert | plant - baut - Gärten
Falkenweg 9 | 4242 Laufen
info@galagruen.ch

GÄRTNEREI | INNENBEGRÜNUNG | GARTENCENTER

Dobler Gärtnerei AG 061 461 42 22
Langjurtenstrasse 10 | 4132 Muttenz
www.dobler-gaertnerei.ch

GEBÄUDETECHNIK

Atel Gebäudetechnik West AG 061 260 66 66
Elektroinstallationen, Heizung,
Lüftung, Sanitär, ice, TelCom,
Security & Automation
St. Jakobs-Str. 200 | PF 4002 Basel
www.group-ait.com

GEOLOGIE | ALTLASTEN

Geologiebüro Ryser GmbH 061 641 20 00
Rheintalweg 7 | 4125 Riehen
info@georyser.ch | www.georyser.ch
Baugrund | Altlasten | Geothermie

Joppen & Pita AG Altlasten 061 603 90 85
Umwelt Sicherheit Gesundheit
General Guisan-Str. 138 | Postfach | 4015 Basel
info@joppen.ch | www.joppen.ch

GIPSER | MALER

GIMA 061 631 45 00
Gipser- & Malergesellschaft AG
Südquaistrasse 12 | 4057 Basel

Meier Maler AG 061 322 73 22
Hünigerstrasse 10
4056 Basel | info@meiermaler.ch

Schweizer Söhne AG 061 381 83 15
Spalenring 14|16 | 4055 Basel
www.schweizersoehne.ch
malen@schweizersoehne.ch

Canonica + Lotti AG 061 37595 15
Prattelerstrasse 21
4020 Basel | www.canonicalotti.ch

HAUSTECHNIK

Tschantré, Basel|Bottmingen 061 426 94 26
Heizung-Lüftung-Sanitär
Schwimmbad-Bewässerung
Planung-Ausführung-Unterhalt
www.tschantre.com

IMMOBILIEN

Adimmo AG 061 378 77 11
Verwaltung | Beratung | Verkauf
Engelgasse 12 | 4002 Basel
www.adimmo.ch

ISOLIERUNGEN

AGI AG für Isolierungen 061 312 87 44
Leitungen | Lüftungen
Berstelstr.6 | 4422 Arisdorf
www.agigu.ch | agibasel@swissonline.ch

Willy Schneider AG Lausen 061 926 77 20
Heizung|Sanitär|Kälte|Lüftung
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

IT| INFORMATIK |NETZWERKE

Vamacy Trading AG 061 813 07 02
unkomplizierte und professionelle IT
Olsbergerstrasse 2A | 4422 Arisdorf
www.vamacy.ch

BALTEK GmbH 061 226 98 00
Claragraben 132a | 4057 Basel
info@baltek.ch | www.baltek.ch

UNITRADE INFORMATIK 061 303 30 00
Herrenweg 60 | 4123 Allschwil 1
support@unitrade.ch
www.unitrade.ch

KASSENSYSTEME | BÜROELEKTRONIK

paul stoffel data ag 061 283 31 61
Marschalkenstr. 81 | 4054 Basel
Ihr Kassen-Profi in der Region

KÜCHENEINRICHTUNGEN

Dreba Küchen 061 312 43 12
Gellertstrasse 212 | 4052 Basel
Poggenpohl + Podium | www.dreba.ch

PARKETT | BODENBELÄGE

PARKETT NUFER AG 061 311 85 13
Hardrain 34 | 4052 Basel
info@parkettnufer.ch
www.parkettnufer.ch

Stücker AG 061 378 90 30
Fringelistrasse 14 | 4020 Basel
info@stuecker.ch | www.stuecker.ch

PATENT- UND MARKENSCHUTZ

BOHEST Intellectual Property 061 295 57 00
A. Braun Braun Héritier Eschmann AG
Patente | Marken | Designs | -Lizenzen
Holbeinstr. 36-38 | 4051 Basel
mail@braunpatent.ch | www.braunpatent.ch

Braunpat Braun Eder AG 061 307 90 30
Patent-, Marken-, Rechtsanwälte
Reussstrasse 22 | 4015 Basel
Fax 061 307 90 39
info@braunpat.ch | www.braunpat.ch

PERSONAL- UND RECHTSBERATUNG

N. Spek, Rechtsberatungen 079 598 98 01
Stephan Gschwindstrasse 10
4104 Oberwil
www.personal-rechtsberatung.ch

PUBLIC RELATIONS | WERBUNG

Andreas Hatt 061 711 04 65
PR + Kommunikation
Beratung, Texte und Ghost Writing
Leimgrubenweg 7 | 4153 Reinach
ahatt.hoop@vtxmail.ch

MAWEKO GmbH 061 272 33 00
Lindenhofstrasse 32
4002 Basel | mail@maweko.ch

PRINT-DESIGN-KONZEPTENTWICKLUNG

Linsenmann AG 061 567 22 22
Binnigerstr. 95, Postfach 944
4123 Allschwil 1 | www.linsenmann.ch

RADIO-TV-ANTENNENBAU

RADIO TV WINTER AG 061 692 41 41
Verkauf | Reparaturen | Installationen
Feldbergstrasse 76 | 4057 Basel
www.winterag.ch

REINIGUNGEN

Reif AG 061 206 93 13
Spalenring 65 | 4055 Basel
info@reifag.ch | www.reifag.ch

REKLAMEANLAGEN LEUCHTSCHRIFTEN

Neonwidmer AG 061 751 44 55
Schilder | Batafeln | Autobeschriftungen
Weidenweg 18 | 4147 Aesch
www.neonwidmer.ch

SCHREINEREI

Alois Münch AG 061 301 14 43
Allschwilerstr. 35 | 4055 Basel
Fax 061 301 14 44
muench.ag@magnet.ch

SOLARANLAGEN REGENWASSERNUTZUNG

HOLINGER SOLAR AG 061 923 93 93
4416 Bubendorf
www.holinger-solar.ch

SOLARTECHNIK | HOLZPELLETFEUERUNGEN

GROUPE SOLVATEC SA 061 903 92 00
Fichtenhagstrasse 2
4123 Muttenz
www.solvatec.ch

SPENGLEREI | SANITÄR

F. Wiederkehr AG 061 692 66 13
Peter Rot-Srasse 123
4058 Basel
www.wiederkehr-sanitaer.ch

STELLENVERMITTLUNG

Jobline 061 261 88 88
Temporär- und Dauerstellen
Gerbergasse 40 | 4001 Basel
www.jobline-basel.ch

Universal-Job AG Basel 061 260 98 98
Temporär-, Dauer- + Kaderstellen
Marktplatz 30A | 4051 Basel
www.unijob.ch

STEUER-, RECHTS- UND WIRTSCHAFTS- BERATUNG | REVISION

Ageba Treuhand AG 061 467 96 66
Hofackerstr. 3a | Postfach 116
4132 Muttenz
www.ageba.ch

artax Fide Consult AG 061 225 66 66
(Dr. iur. B. Madörin)
Postfach | 4011 Basel
www.artax.ch

HattemerPartner GmbH 061 225 20 20
Arnold Böcklin-Strasse 11
4051 Basel
www.hattemerpartner.ch

Internationale Treuhand AG-(ITAG)
Hirzbodenweg-103 | Postfach-317
4052 Basel | www.itag.ch 061 319 51 51

PricewaterhouseCoopers 058 792 51 00
St. Jakobs-Strasse 25
4002 Basel
www.pwc.ch|kmu

rbz Binningen GmbH 061 303 14 11
Zentrum für Rechts- und
Unternehmensberatung
«Die preisliche Alternative mit klugen Lösungen»
Allschwilerweg 7 | 4102 Binningen
www.rbzbinningen.ch
rbzbinningen@yahoo.com

Stephan Revisions AG 061 467 96 50
Hofackerstr. 3a | Postfach 761
4132 Muttenz
www.stephan-revision.ch

**Streicher & Brotschin
Treuhand AG** 061 272 50 30
Gartenstrasse 101 | Postfach
4002 Basel
www.sbtbs.ch

Testor Treuhand AG 061 205 45 45
Holbeinstrasse 48, Postfach
4002 Basel
www.testor.ch

T. O. ADVISCO 061 205 59 00
Picassoplatz 8, Postfach 606
4010 Basel
www.advisco.ch

TRECURA PFEIL AG 061 921 20 34
Treuhand und Unternehmensberatung
Seit über 80 Jahren für KMU's da...
www.trecura.ch / info@trecura.ch

VERANSTALTUNGSTECHNIK

b.t boutique für bild + ton ag 061 816 60 60
Audio | Video | Licht
Moosmattstr.26 | 4304 Giebenach
www.btaudio.ch

**Herzogtech Light and
Soundsystems GmbH** 0800 11 22 11
Professionelle Licht- und Tonanlagen
In der Haselmatte 1 | 4153 Reinach
Webshop auf: www.herzog-tech.ch

VERMESSUNG

Jermann Ingenieure 061 706 93 93
+Geometer AG
Arlesheim | Binningen | Sissach | Zwingen
www.jermann-ag.ch

NEUTRALER VERSICHERUNGSBROKER

KMU Partner Consulting GmbH 061 201 30 00
Nauenstrasse 67 | Postfach
4002 Basel
www.kmupartner.ch | info@kmupartner.ch

VERSICHERUNGS- UND FINAZDIENSTLEISTUNGEN

Mercury Financial Services 061 603 31 71
Milan Breceļj | Bäumlifhofstrasse 449
Postfach | 4125 Riehen 2
www.mercury-fs.ch

I&R Management AG 061 406 96 70
Schmiedengasse 15
4104 Oberwil
i-rmag@i-rmag.ch

Messezentrum 2012

Basel stimmt ab – die Region profitiert!

Der geplante Ausbau des Messezentrums Basel bringt der KMU-Wirtschaft in der Region Basel einen grossen Nutzen. Deshalb ist bei der Volksabstimmung vom 1. Juni 2008 ein deutliches Ja zum Messeausbau angezeigt.



Die Stadt und die Region Basel haben das Glück, Standort von weltweit führenden Messen wie Baselworld oder Art Basel zu sein. Aber auch die kleineren Messen, wie zum Beispiel die Holz oder Ilmac, bringen kleinen und mittleren Gewerbebetrieben wichtige Kundschaft.

Die ganze Region muss deshalb Sorge tragen, dass diese Messen weiterhin am Standort Basel durchgeführt werden können. Dafür muss die Messe zusammenhängende, moderne Räumlichkeiten bereitstellen, die den Bedürfnissen der Aussteller entsprechen. Sie tut dies nun mit einem architektonisch ansprechenden und ökologisch überzeugenden Bauprojekt, das zudem die Durchführung beliebter Publikumsanlässe wie der Herbstmesse sichert.

Die starke Verwurzelung der Messe in der

Region zeigen folgende Zahlen: Die Veranstaltungen am Messestandort Basel locken jedes Jahr rund 8000 Aussteller und über eine Million Besucher in die Region Basel. Diese geben in Basel-Stadt und Basel-Landschaft jährlich über 800 Millionen Franken aus. So entsteht in der Region ein Umsatz von rund zwei Milliarden Franken, was wiederum eine regionale Wertschöpfung von über 900 Millionen Franken pro Jahr ergibt. BAK Basel Economics hat zudem nachgewiesen, dass die Messe Schweiz und ihr Umfeld in der Region mehr als 10000 Vollzeitstellen sichern. Diese Zahlen unterstreichen eindrücklich den hohen Stellenwert der Messe in unserer Region.

Ganz direkt profitieren viele Gewerbebetriebe aus der Bauhaupt- und Ausbaubranche, der Gastronomie und Hotellerie sowie dem Detailhandel und dem Transportgewerbe. Da-

Wertschöpfung von über 900 Millionen Franken pro Jahr

mit nicht genug: Die Steuererträge des Kantons Basel-Stadt liegen bei etwa 43 Millionen Franken pro Jahr. Aber auch der Kanton Basel-Landschaft erzielt jährliche Steuereinnahmen von etwa 29 Millionen Franken.

Im Interesse der KMU-Wirtschaft sowie des regionalen Gewerbes mit seinen unzähligen Arbeits- und Ausbildungsplätzen empfiehlt der Gewerbeverband Basel-Stadt den Basler Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, am 1. Juni 2008 mit Ja für das Messezentrum Basel 2012 zu stimmen. > www.messe.ch

wirtschaft + politik

Gothic-Lokal: Gute Zusammenarbeit mit Basler Behörden.

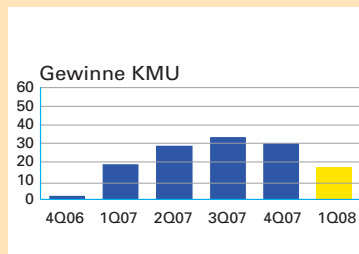
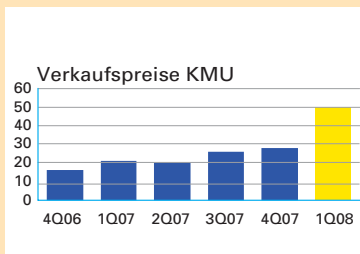
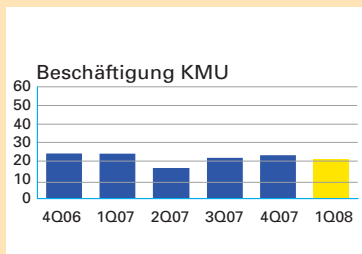
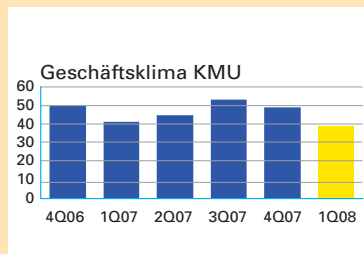
KRYPTA MUSIC-BAR Kooperative Basler Behörden

Die Krypta Music-Bar am Leimgrubenweg darf getrost als positives Beispiel für effizientes Handeln der Bewilligungsbehörden dargestellt werden.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt ist immer wieder Anlaufstelle für Beschwerden über die Arbeit der kantonalen Verwaltung. Dies auch im Zusammenhang mit Betriebsbewilligungen für Gastronomie- und Gewerbe-

betriebe. Oftmals wird die staatliche Verwaltung von den Gewerbetreibenden zu recht kritisiert – für einmal soll nun aber ein positives Beispiel für Schlagzeilen sorgen. Die Krypta Music-Bar ist ein Lokal auf dem Dreispitz, in welchem sich die Anhänger der Gothic-Kultszene treffen. Sämtliche Gesuche und Bewilligungen zur Führung eines Restaurationsbetriebes wurden nach di-

versen Vermittlungsgesprächen von den Behörden rechtzeitig, kooperativ und unkompliziert bearbeitet. «Wir sind sehr froh, dass alles so reibungslos geklappt hat. Die Unterstützung durch den Gewerbeverband war für uns sehr hilfreich», sagt Krypta-Betreiberin Bettina Masero. Am 16. Februar 2008 wurde das Lokal mit einer grossen Party eröffnet. > www.krypta-basel.ch



Bemerkung: blaue Balken = realisierte Werte der vergangenen Quartale; gelbe = Erwartungen für das laufende Quartal in Prozent.

KMU-Barometer

KMU-Wetter: vorsichtige Prognosen

Das UBS-KMU-Barometer zeigt ein positives Schlussquartal 2007 an. Und auch die Erwartungen für das laufende erste Quartal 2008 bleiben positiv, können aber nicht über eine leicht abkühlende KMU-Grosswetterlage hinwegtäuschen.

Im Rahmen des KMU-Barometers wurden wiederum rund 500 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – sowie für Vergleichszwecke 200 Grossunternehmen – zu ihrem Geschäftsverlauf befragt. Insgesamt haben rund 510 Unternehmen ihre Einschätzung des vergangenen Quartals und die Erwartungen für das erste Quartal dieses Jahres mitgeteilt.

Die UBS führt die Umfrage für das KMU-Barometer im Auftrag des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV) quartalsweise durch. Danach hat sich die Konjunktur der Schweizer KMU auf hohem Niveau konsolidiert. Per saldo stellte noch immer die Hälfte der befragten Unternehmen eine Verbesserung des Geschäftsklimas fest. Die Erwartungen für das laufende erste Quartal sind weiterhin positiv, können aber nicht über eine leichte Abkühlung der KMU-Grosswetterlage hinwegtäuschen. Generell scheinen die KMU leicht hinter ihren grösseren Konkurrenten nachzuhinken.

Auch wenn per Saldo rund die Hälfte der befragten KMU eine Verbesserung des Geschäftsklimas feststellten (was als gutes Ergebnis zu werten ist), hinkten sie doch etwas hinter den Grossunternehmen her, die per Saldo zu rund 60 Prozent diese Verbesserung erfahren haben. Die KMU profitierten von den nur leicht langsamer wachsenden Auftragseingängen. Anders als die Grossun-

ternehmen, die vor allem in den Exportmärkten über Erwarten viele neue Auftragseingänge verzeichneten, florierte bei den KMU vor allem die Inlandnachfrage. Die Gewinnerwartungen der KMU wurden leicht übertroffen, der Arbeitsvorrat stieg bei einem Drittel der KMU weiter. Rund ein Viertel der KMU vergrösserte den Personalbestand. Auch hier wurden die Erwartungen übertroffen, doch konnten die KMU darin bei Weitem nicht mit den Grossunternehmen mithalten: 61 Prozent der Grossunternehmen vergrösserten ihre Belegschaft.

Die Gegenüberstellung der KMU aus dem Dienstleistungssektor und jener aus der Industrie zeigt, dass die Dienstleister in Bezug auf Auftragseingänge und Umsätze gegenüber den industriellen KMU leicht die Nase vorn hatten. Sie profitierten von der hervorragenden Binnenkonjunktur und stellten vermehrt steigende Preise und wachsende Gewinne fest. In Bezug auf die Entwicklung von Personalbestand und Arbeitsvorrat waren die Unterschiede gering.

Die Erwartungen für das erste Quartal des laufenden Jahres sind immer noch positiv, obwohl das Wachstum der meisten erfragten Indikatoren etwas moderater ausfallen dürfte. Nach wie vor erwartet mehr als ein Drittel der befragten KMU eine Steigerung der Auftragseingänge, und über 40 Prozent erwarten höhere Umsätze. Die Gewinnerwartungen sind eher gedämpft: Per Saldo gehen lediglich 17 Prozent der KMU davon aus, dass im Jahresvergleich die Gewinne gesteigert werden können. Hingegen zeigen die Preiserwartungen klar nach oben: 51 Prozent der KMU rechnen mit steigenden Verkaufspreisen, wobei dieser Trend vor allem bei den Dienstleistern feststellbar ist. (Saldo: +62%). Im Ver-

aus dem nationalrat



PETER MALAMA

Fragezeichen zur Fessenheim-Politik

FDP-Nationalrat Peter Malama formulierte in einer Anfrage an den Bundesrat während der Frühjahrssession 2008 Fragen zum Kernkraftwerk (KKW) Fessenheim. Malama kritisiert in seiner Anfrage, «dass auf eidgenössischer Seite ein gezieltes und koordiniertes Vorgehen in Bezug auf die Reduktion des Sicherheitsrisikos nach wie vor nicht erkennbar ist». Peter Malama fragt deshalb beim Bundesrat nach, wie dieser das Risikopotenzial des KKW Fessenheim beurteilt. Eine neue wissenschaftliche Expertise hält unmissverständlich fest, dass die Neubestimmung der Erdbebengefährdung, wie sie bis heute von Electricité de France im Hinblick auf die 3. Zehnjahreskontrolle vorgeschlagen worden ist, zu einer ausgeprägten Unterschätzung der Gefährdung führt und daher inakzeptabel ist. Peter Malama verlangt deshalb vom Bundesrat eine vertiefte Überprüfung der Erdbebenresistenz durch unabhängige Experten und nach transparenten Kriterien in Bezug auf alle sicherheitsrelevanten Bauten und Anlagen des KKW Fessenheim.



Schwarzarbeitskontrollen Der Kommissar geht um

Baustellenkontrolleur Andreas Borer darf bald auch nach Schwarzarbeitern fahnden.

Seit dem 1. Januar 2008 ist das Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (BGSA) in Kraft. In absehbarer Zeit wird der Verein Baustellenkontrolle Basel (BASKO) vom Kanton Basel-Stadt mit einer Leistungsvereinbarung den Auftrag erhalten, Basler Baustellen auch auf Schwarzarbeiter zu überprüfen.

Mitte Dezember 2007 hat der Basler Regierungsrat die Verordnung über die Organisation der Bekämpfung der Schwarzarbeit im Kanton Basel-Stadt verabschiedet. Darin wird das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) als Kontroll- und Koordinationsgremium eingesetzt. Mit dieser neuen Verordnung erhielt die seit Jahren aktive und systematische Bekämpfung der Schwarzarbeit im Kanton Basel-Stadt eine gesetzliche Grundlage.

In Basel führten bisher das AWA sowie das Sicherheitsdepartement – unterstützt von der Kantonspolizei Basel-Stadt – aufgrund von eigenen Feststellungen oder Hinweisen anderer Behörden beziehungsweise Privater Schwarzarbeitskontrollen durch. Gemäss der Verordnung können Kontrollaufgaben auch an Dritte delegiert werden. Von dieser Neuregelung möchte nun der Basler Regierungsrat Gebrauch machen und verhandelte mit dem Verein Baustellenkontrolle Basel

(BASKO) über eine Vereinbarung über den Vollzug des neuen Schwarzarbeitsgesetzes. Die Verhandlungen sind sehr weit fortgeschritten, es fehlt lediglich noch die Unterschrift von Regierungsrat Ralph Lewin.

Die Vereinbarung soll den Rahmen der Delegation zwischen dem Kanton und den der BASKO angeschlossenen Paritätischen Kommissionen betreffend die Kontrolltätigkeit im Bereich der Bekämpfung der Schwarzarbeit regeln. Der BASKO stehen demnach im Jahre 2008 für die Kontrolltätigkeit im Bereich der Schwarzarbeit 50 Stellenprozente zur Verfügung. Für die Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 ist von der BASKO an das AWA über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen und die vermuteten Verstösse Bericht zu erstatten.

Michael Wild, Geschäftsführer der BASKO, freut sich über diese Vereinbarung: «Bald können wir im Auftrag der Paritätischen Kommissionen dem Vollzug des Schwarzarbeitsgesetzes auch wirklich Nachachtung verschaffen». Die Vereinbarung soll zunächst für die Periode ab Inkrafttreten des BGSA bis zum 31. Dezember 2008 Gültigkeit haben. Diese Zeitspanne ist als Versuchsphase definiert. Im zweiten Semester 2008 soll über einen neuen Vertrag für das Jahr 2009 verhandelt werden.

schwarzarbeit

SCHWARZARBEITER Kein Platz in Basel-Stadt

Der Fahndungsdienst der Kantonspolizei Basel-Stadt kontrollierte anfangs Februar gleichzeitig zwei Baustellen auf Schwarzarbeit und illegalen Aufenthalt. Die Ergebnisse waren ernüchternd: Von den 18 auf der Baustelle angetroffenen und kontrollierten Personen waren sechs Schwarzarbeiter. Fünf davon hielten sich zudem illegal in der Schweiz auf. Bei den Schwarzarbeitern handelte es sich vor allem um «Angestellte», die im Unterakkord arbeiteten. Fünf der sechs entdeckten Schwarzarbeiter wurden von der Polizei verzeigt und aus der Schweiz ausgeschafft. Schwarzarbeits-Kontrollen finden im Kanton Basel-Stadt laufend statt – sei es präventiv oder aufgrund konkreter Hinweise.

ABRECHNUNGSSTELLE Legalisieren Sie ihr Hauspersonal

Versichern Sie Ihr Haus- und Temporärpersonal einfach und bequem über die Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen (ZAS) und profitieren Sie: Die ZAS bietet eine zentrale Anlaufstelle, ein Formular für alle Sozialversicherungen sowie eine einfache und sichere Abwicklung der Abrechnungen mit allen Versicherungen. Auf Wunsch beantragt die ZAS für Ihre Arbeitnehmenden auch eine Arbeitsbewilligung.

> Rebecca Vitelli,
Tel. 061 227 50 86,
info@abrechnungsstelle.ch
www.abrechnungsstelle.ch

Management und Handel Weiterbildung

- **Abendhandelskurse Bürofach- / Handelsdiplome VSH**
berufsbegleitend, ab 07.04.2008
- **Methodik und Didaktik (SVEB₁)**
Beginn: 11.04.2008
- **Konfliktmanagement**
Tagesseminar Samstag, 12.04.2008
- **Einstieg in das mentale Wissen**
Informationsabend:
17.04.2008, 18.30 Uhr
Start Basiskurs: 15.05.2008
- **NEU! EBC*L Europäischer Wirtschaftsführerschein**
Beginn: 08.05.2008
- **Kommunikation und angewandte Psychologie**
10 Abende ab 26.05.2008
- **NEU! Wirtschaft im Beruf EBC*L**
Beginn: 19.08.2008
- **Techn. Kaufmann/Kauffrau HWS**
Beginn: 18.08.2008
- **Höheres Wirtschaftsdiplom HWD/VSK**
Beginn: 11.08.2008 und 13.10.2008

H W S



b i l d e t .

HUBER WIDEMANN SCHULE

Aeschenplatz/Dufourstrasse 49, 4052 Basel
Tel. 061 279 92 00 www.hws.ch

Basler Bildungsgruppe

09.04 UNTERNEHMENSNACHFOLGE**Analyse, Planung und Umsetzung der Nachfolge in KMU**

Erfahrene Rechts- und Steuerexperten orientieren in einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe über die Unternehmensanalyse, mögliche Handlungsalternativen und sinnvolle Strategien für die Umsetzung der Unternehmensnachfolge.

24.04 ARBEITSRECHTFORUM FÜR BASLER KMU**Starke Betriebsführung dank Rechtssicherheit**

Die Änderung von Richtlinien und Gesetzen in Sachen Arbeitsrecht, aber auch die Praxis im Alltag verlangen nach laufender Anpassung sowohl des Know-hows wie der operativen Abläufe im Unternehmen. Mit dem jährlich stattfindenden Arbeitsrechtforum bietet Ihnen der Gewerbeverband Basel-Stadt regelmässig die wichtigsten arbeitsrechtlichen Updates in Form einer Fachveranstaltung, unterstützt von erfahrenen Fachpersonen.

08.05 BASEL.FAMILIENFREUNDLICHE WIRTSCHAFTSREGION**Familienfreundliche Unternehmen auf Erfolgskurs**

Wer in familiengerechte Personalpolitik investiert, wirtschaftet besser. Das hat die Basler Kosten-Nutzen-Analyse gezeigt. An der Impulstagung wird aufgezeigt, wie familienfreundliche Unternehmenspolitik zu Wettbewerbsvorteilen führt. Zudem bietet diese Veranstaltung die Gelegenheit, mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung das Thema familienfreundliche Unternehmensführung im Gespräch zu vertiefen.

16.05 SEMINARREIHE PERSONALFÜHRUNG**Der geballte Überblick**

Die Seminarreihe erfolgt in fünf Modulen. Durch Austausch von Erfahrungen sowie Diskussionen von Praxisfragen kann man sich ein gutes Know-how für die Anwendungen im Alltag aneignen. Die Module zu Themen wie Sozialversicherungen, Personalrekrutierung, Mitarbeiterführung sowie Mitarbeiterbeurteilung werden von kompetenten Referenten geleitet.

Anmeldungen unter:

> www.kmu-channel.ch/veranstaltungen

termine

VERANSTALTUNGEN

- 04.04** Branchengruppe engeres und weiteres Baugewerbe; Gewerbeverband BS
- 09.04** Unternehmensnachfolge (1/3)
UBS Ausbildungszentrum
 - > Basel integriert! Wir unterstützen die Arbeitgeber bei der Umsetzung des Integrationsgesetzes; Casino Basel
 - > Brandverhütung und Brandbekämpfung (April-Kurs); Berufsfeuerwehr Basel-Stadt
- 16.04** LAP-Vorbereitungskurs für KV-Lernende
Gewerbeverband BS
- 18.04** LAP-Vorbereitungskurs für KV-Lernende;
Gewerbeverband BS
- 24.04** Arbeitsrechtsforum 2008 für Basler KMU
UBS Ausbildungszentrum
- 08.05** Ausgezeichnet: Familienfreundliche Unternehmen auf Erfolgskurs
Hotel Hilton Basel

VERANSTALTUNGEN VERBÄNDE

- 18.04** GV Gipsermeister Basel-Stadt
- 24.04** GV Apotheker
- 25.04** GV bodenbasel
- 25.04** GV Metallunion
- 16.05** GV Schreinermeister

VORSTANDSSITZUNG GVBS

- 06.05** Sutterbegg, Dreispitz

DELEGIERTENVERSAMMLUNG GVBS

- 13.05** Schützenhaus, Basel

Ausländerberatung der GGG



Basel integriert!

Einladung für Arbeitgeber des Kantons Basel-Stadt

Mittwoch, 9. April 2008, 11.00 – 13.00 Uhr, mit Apéro
Casino, 2. Stock, grosser Festsaal, Steinenberg 14, Basel

- Informationen zur Umsetzung des Integrationsgesetzes für Arbeitgeber im Kanton Basel-Stadt
- Angebote zur Umsetzung der Integrationsbemühungen

Referenten:

- Herr Peter Malama, Nationalrat, Gewerbeverband
- Frau Barbara Gutzwiller, Arbeitgeberverband
- Herr Hansjörg Dolder, Amt für Wirtschaft und Arbeit
- Herr Thomas Kessler, Integrationsdelegierter Kanton Basel-Stadt
- Frau Mirjam Musica, Geschäftsleiterin, Ausländerberatung der GGG
- Moderation: Herr Dani von Wattenwyl

Es laden ein: Ausländerberatung der GGG und «Integration Basel» in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband und dem Gewerbeverband.

Anmeldung bei der Ausländerberatung der GGG:

Telefon: 061 206 92 27

E-Mail: integration@ggg-basel.ch

Gewerbeverband
Basel-Stadt

arbeitgeber

academia
Sprach- und Lernzentrum

**Sprachen lernen.
Kunden erreichen.**

Zum Beispiel:

Business-Englisch

Schifflande 3 Tel. 061 260 20 20
4051 Basel www.academia-basel.ch

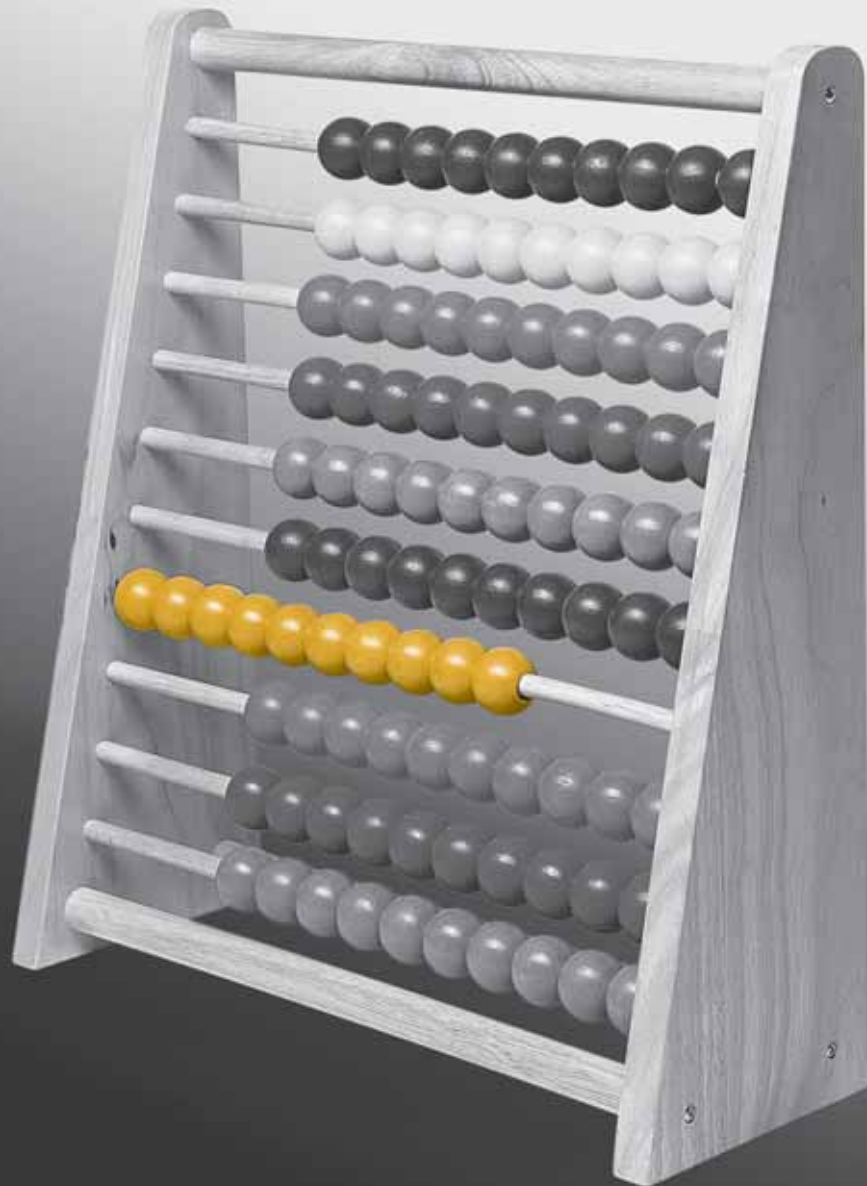


**Ihre
Werbe-
plattform
im Internet**



Das Maximum:

·DIE WERT·



Berufliche Vorsorge

Mit einer Ausnahme stehen alle Linien auf dem Maximum.

Das ist auch das Prinzip bei unserer Kasse für die berufliche Vorsorge (2. Säule). Vorbildliche Anlagestrategien sorgen dafür, dass unsere Kunden ein Maximum an Leistungen bei soliden, guten Rentenaussichten haben. Minimal sind nur unsere Verwaltungskosten.

Cooler Rechner rufen uns an: 061 227 50 15.

www.pegeba.ch, info@pegeba.ch

Die Pensionskasse des Basler Gewerbes.
Der Vorsorgepartner der KMU.
Kompetent. Zuverlässig. Kundenfreundlich.

Verwaltet durch:

**Gewerbeverband
Basel-Stadt**



Ihr starker Partner für starke Leistungen.



E-Business

Apotheker stark im Netz

Der Gewerbeverband Basel-Stadt entwickelt in seinem Kompetenzzentrum E-Business professionelle Internet-Auftritte für KMU und Verbände. Seit Anfang März ist die neue Website des Baselstädtischen Apotheker-Verbandes online.

Die Aufgabe. Der Apotheker-Verband wünschte einen schlicht-modernen, informativen und übersichtlichen Internetauftritt mit den Schwerpunktthemen Apothekensuche, Gesundheit und Berufe/Stellen. Diese Bereiche zeigten sich aufgrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren als besonders interessant für die Besucher.

Darüber hinaus sollte die neue Website leicht und problemlos zu administrieren sein, um Einsparungen bei den Aufwendungen im Website-Unterhalt zu erzielen. Der Aufwand für redaktionelle Arbeiten in der Aktualisierung (zum Beispiel das Schreiben von Artikeln für die Einstiegsseite) sollte nicht zu gross sein; trotzdem sollten die Benutzer möglichst bei jedem Besuch etwas Neues auf der Website entdecken können.

Die Lösung. Zunächst wurden im Redesign-Projekt drei verschiedene Designentwürfe erarbeitet, bewertet und konsolidiert. Auf dem neuen Design basierend wurde die gesamte Website neu strukturiert, sowohl in den Inhalten selbst als auch in deren

gegenseitiger Verlinkung. Wichtige Informationen wie der Kontakt zur Notfallapotheke Basel und zu den Notrufnummern wurden so platziert, dass sie auf den ersten Blick zu finden sind. Die Suche nach Mitgliederapotheken kann bequem über eine Quartierauswahl oder auch nach beliebigen Stichwörtern erfolgen, zudem gibt es die Möglichkeit, nach Lehrbetrieben zu filtern. Einen grossen Bereich bildet der Ratgeber Gesundheit: Übersichtlich nach Themen sortiert können Gesundheitstipps, aber auch Krankheiten und mögliche Behandlungsmethoden abgerufen werden. In der Rubrik Berufe werden der/die Apotheker/in und der/die Pharma-Assisten/in im Detail vorgestellt sowie laufend aktuelle

Stellenangebote der Mitgliederapotheken veröffentlicht. Über ein Login gelangen Apotheken in den passwortgeschützten Mitgliederbereich für verbandsinterne Informationen.

Das Ergebnis. Die neue Website des Baselstädtischen Apotheker-Verbandes wirkt frisch und lebendig, kommt in modernem Design und mit zeitgemässen Technologien daher und bietet vor allem viel Benutzerfreundlichkeit. Der Gewerbeverband Basel-Stadt ist überzeugt, mit diesem Projekt dem Verband eine Dienstleistung über die nächsten Jahre sicherstellen zu können, die sich schon in kurzer Zeit bezahlt macht.

> www.apothekerverbandbasel.ch



ratgeber

Neue AHV-Nummer

Vom 1. Juli 2008 an wird in der Schweiz schrittweise eine neue AHV-Nummer eingeführt. Das aktuelle Nummernsystem stösst bald an seine Grenzen.

Die heute gültige AHV-Nummer wird seit der Einführung der AHV im Jahre 1948 verwendet. Anfangs bestand die Nummer aus acht oder zehn Stellen. Am 1. April 1972 wurde die Nummer auf elf Stellen erweitert.

Die neue Nummer ist zurzeit in Vorbereitung. Es ist vorgesehen, dass sie in der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), in der Invalidenversicherung (IV) und in der Erwerbsersatzordnung (EO) schrittweise vom 1. Juli 2008 an angewendet wird.

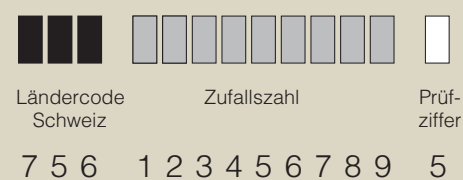
Die heutige 11-stellige AHV-Nummer wird durch die neue, 13-stellige Nummer ersetzt. Die alte Nummer bleibt gespeichert und wird im AHV-Register mit der neuen verbunden.

Durch diesen Wechsel gehen also keine Daten verloren.

Das aktuelle Nummernsystem stösst nunmehr an seine Grenzen. Die alte Nummer mit elf Stellen ist in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichend, weil jede Nummer nur ein einziges Mal zugeordnet werden darf.

Das neue System stellt sicher, dass weiterhin jede Person eine eindeutige Nummer erhält. Bei der neuen Nummer handelt es sich um eine vollständig anonymisierte Nummer, die keinerlei Rückschlüsse auf den/die Inhaber/in mehr zulässt. Sie entspricht somit den aktuellen Anforderungen des Datenschutzes.

Die heutige graue AHV-Karte wird durch einen vereinfachten Ausweis ersetzt. Dieser enthält nur noch den Namen, den Vornamen, das Geburtsdatum und die Nummer des Versicherten. Die neue Nummer sowie die neue Karte erhalten die Arbeitgebenden von ihrer Ausgleichskasse.



AHV-NUMMER Wozu sie verwendet wird

Die AHV-Nummer dient den Durchführungsstellen der AHV/IV (Ausgleichskassen) und der IV (IV-Stellen) dazu, die eingehenden Beiträge (z.B. Lohnabzüge) oder die ausbezahlten Leistungen (z.B. Renten) einer bestimmten versicherten Person zuzuordnen. Die Nummer dient aber nicht der eigentlichen personenbezogenen Identifikation der Versicherten. So kennt die AHV in der Regel die Adresse von Arbeitnehmenden nicht, weil sie lediglich mit deren Arbeitgebenden verkehrt.



Von links nach rechts:

- > 4-STARS von **Tabea Berger** (Krattiger, Liestal)
- > Stierkampf von **Tabea Molina** (Krattiger, Liestal)
- > Zucker-Drache von **Désirée Perrenoud** (Sutterbegg, Basel)



Schaustückwettkampf

Ein grosser Confiserie-Jahrgang

Am Donnerstag, 18. Februar 2008, fand in der Maurerhalle der Allgemeinen Gewerbeschule Basel die Prämierung des traditionellen Décor-Wettbewerbs der Konditor- und Confiseur-Lernenden statt. Die Lernenden überzeugten mit fantasievollen und qualitativ hochstehenden Arbeiten.

«Wer fleissig ist und viel arbeitet, kann in unserem Beruf etwas erreichen», betonte Rolf Reutener, Präsident des Konditor-Confiseurmeister-Vereins Basel und Umgebung, an der Ausstellung in der Allgemeinen Gewerbeschule. Die Präsentation der Lernenden aller drei Lehrjahre überzeugte denn auch mit originellen Ideen und gelungenen Umsetzungen zu den vorgegebenen Themen.

Die Lernenden des 1. Lehrjahres kreierte Zeichnungen und Tortendécors zum Thema «Valentinstag». Lernende im 2. Lehrjahr mussten zum Comic «Tim und Struppi» Zeichnungen, Figuren und Tortendécors gestalten. «Unterwasserwelt» war das Stichwort für die Zeichnungen, Figuren mit Kakao-Malerei sowie die Tortendécors für die Ler-

nenden des 3. Lehrjahres. Neben den Torten wurden auch Schaustücke und Zuckerkonditoreien der Abschlussklasse ausgestellt und prämiert. Der Décorwettbewerb zeigte deutlich, dass im Konditor- und Confiseurgewerbe offenbar die Frauen die Nase vorn haben: Beim diesjährigen Schaustückwettkampf belegten ausnahmslos Frauen die Podestplätze.

Die von den Fachlehrern Urs Habisreutinger und Thomas Heinzelmann moderierte Rangverkündigung der Schaustücke war mit über 200 Personen ausgezeichnet besucht. Konditoren-Präsident Rolf Reutener durfte zufrieden zur Kenntnis nehmen, dass die Konditor- und Confiseur-Lernenden auch in diesem Jahr mit ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten überzeugen konnten.

befördert



SIBYLLE SCHATZMANN
Ins GVBS- Kader
befördert

Verbandsmanagerin Sibylle Schatzmann wurde per 1. Januar 2008 in das Kader des Gewerbeverbandes Basel-Stadt befördert. Als Geschäftsführerin betreut Sibylle Schatzmann den Malermeisterverband Basel-Stadt, die Maler-Vorarbeiterschule Nordwestschweiz sowie den Konditor-Confiseurmeister-Verein Basel und Umgebung. Zudem betreut sie diverse andere Verbände als Sachbearbeiterin.

Bonus und Gratifikationen

Aus Bonus kann schnell ein «Malus» werden

Für viele KMU stellt sich die Frage, ob und wie Boni an die Arbeitnehmenden zu entrichten sind. Die kmu news haben Advokat und LDP-Grossrat Conradin Cramer zum Thema befragt.

Das Thema «Bonus» ist zurzeit in aller Munde. Auch Gewerbebetriebe zahlen oftmals Boni an ihre Angestellten. Sind Sie dazu verpflichtet? Sollen Boni im Arbeitsvertrag festgeschrieben werden? Was ist überhaupt ein Bonus? Conradin Cramer hat zu diesem hochaktuellen Thema eine Doktorarbeit geschrieben. Der Bonus-Spezialist beantwortet in den kmu news gewerberelevante Fragen zum Thema.

kmu news: Conradin Cramer, Sie haben eine Doktorarbeit mit dem Titel «Der Bonus im Arbeitsvertrag» geschrieben. Sind Boni nicht vor allem für Banker relevant?

Conradin Cramer: Fast alle Arbeitnehmer bekommen heute einen Bonus. Allerdings ist der Begriff «Bonus» vor allem ein Modewort und hat keine rechtliche Bedeutung. Was früher Gratifikation oder Weihnachtsgeld hiess, nennt man heute oft Bonus.

Was muss ein Gewerbetreibender beachten, wenn er seinen Angestellten eine Grati oder eben einen Bonus ausrichtet?

Die wichtigste Frage ist immer: Soll der Mitarbeiter einen Anspruch auf den Bonus haben oder ist der Bonus ein freiwilliger Zusatz des Arbeitgebers? Damit das klar ist, ist entscheidend, dass der Bonus im Arbeitsvertrag – oder in einem Nachtrag dazu – schriftlich vereinbart wird.

Wann ist ein Bonus nicht freiwillig?

Immer dann, wenn sich der Bonus berechnen lässt und es zu seiner Festlegung keinen Ermessensentscheid braucht. Das ist oft bei Boni der Fall, die sich am Geschäftsgewinn oder an bestimmten Leistungszielen ausrichten. Die Gerichte geben dem Angestellten auch einen Anspruch, wenn schriftlich nichts festgehalten ist und über mehrere Jahre hinweg ein Bonus gezahlt wurde. Generell hat der Arbeitgeber im Streitfall einen schwierigen Stand, wenn eine schriftliche Vereinbarung fehlt.

Wie könnte die Formulierung eines Bonus im Arbeitsvertrag lauten?

Da gibt es leider keine Allerweltformel. Wichtig ist, dass klar und in einfachen Worten steht, wann der Arbeitnehmer einen Bonus bekommt. Will der Arbeitgeber den Bonus nach seinem Ermessen ausrichten, gilt folgender Grundsatz: Der Vorbehalt ist ausdrücklich schriftlich festzuhalten, vom Arbeitnehmer gezeichnet zu lassen und bei jeder Ausrichtung des Bonus in einem Begleitschreiben zu wiederholen.

Offenbar bewegt man sich bei den Boni auf dünnem Eis...

Das ist schon so. Die Gerichte beschäftigen sich immer wieder mit Streitigkeiten um den Bonus. Aber der faire Patron, der klar dekklariert, was Sache ist, und dem

Arbeitnehmer keine Bonusaussichten gibt, die er dann nicht einhalten will oder kann, ist auf der sicheren Seite.

Am einfachsten wäre es dann wohl, auf Boni zu verzichten?

Am einfachsten vielleicht schon. Doch darf man nicht vergessen, dass Bonuszahlungen einen motivierenden Effekt für den Mitarbeiter haben – aber eben nur, wenn der Bonus gut gehandhabt wird. Ein Bonus soll ein Ausdruck der Wertschätzung sein, den Arbeitnehmer für gute Leistungen belohnen oder ihn an einem guten Geschäftsjahr teilhaben lassen.

Braucht es für die Abfassung einer guten Bonusregelung juristische Beratung?

Dazu eine typische Juristenantwort: Es kommt darauf an. Macht ein Bonus nicht mehr als rund 5 Prozent des Jahreslohnes aus und wird in bar ausgerichtet, ist die Abfassung der Vertragsklausel nicht schwierig. Wenn ein Arbeitgeber allerdings ein komplexeres Bonussystem einführen oder den Festlohn seiner Angestellten in einem gewissen Umfang durch variable Vergütungen ersetzen möchte, dürfte das Geld für eine Beratung gut investiert sein.

> Die Doktorarbeit «Der Bonus im Arbeitsvertrag» ist 2007 erschienen und im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-7272-0697-9, CHF 70.-).



MALER-VORARBEITERSCHULE Erfolgreiche Abschlüsse



Vom 18. bis 21. Februar 2008 fanden sich 18 Absolventen zu den Maler-Vorar-

beiter-Prüfungen im Ausbildungszentrum des Malermeisterverbandes Basel-Stadt ein. 16 Absolventen bestanden die Maler-Vorarbeiterschule Nordwestschweiz 2007/2008 mit Bravour. Erfreulicherweise haben auch vier Kandidaten aus dem Kanton Basel-Stadt die Vorarbeiterprüfungen erfolgreich absolviert. Am 7. März 2008 fand im Restaurant Rebhaus die Diplomübergabe durch die Schulleiter statt.

GV GÄRTNERMEISTER BEIDER BASEL Ehrungen und Neuwahlen



Über 70 Mitglieder und Gäste

fanden sich zur 118. ordentlichen Generalversammlung (GV) im Hotel Trois Rois ein. Neben den statutarischen Geschäften wurde die Arbeit der langjährigen Vorstandsmitglieder Cyrill Wenger und Hans Löw gewürdigt. Daniel Wenk wurde neu in den Vorstand der Gärtnermeister beider Basel gewählt, Präsident Werner Fischer für weitere zwei Jahre bestätigt und der bisherige Finanzchef als neuer Vizepräsident bestimmt. Den Abschluss der GV bildete ein festliches Abendessen im Ballsaal des Trois Rois.

GV ALLPURA Berufsmesse nutzen



Anlässlich der 27. ordentlichen

Generalversammlung vom 14. März 2008 im Restaurant Schlüsselzunft informierte der Allpura-Vorstand über die erneute Teilnahme des Verbandes an der 2. Basler Berufs- und Bildungsmesse. Als weiterer Schwerpunkt folgten Informationen zum Verlauf der vor rund einem Jahr lancierten paritätischen Weiterbildungskurse für die Reinigungsbranche. Allpura-Präsident Hans-Peter Abegglen verabschiedete zudem Michel Chodan, der auf die GV hin seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt hat.



Vom Büro in die Backstube: KV-Lernenden und ihre Ausbilder beim Sutterbegg.

Ausbildungsverbund Basel-Stadt

Leckerer Austausch

Am Nachmittag des 12. März 2008 trafen sich die Lernenden des Ausbildungsverbundes des Gewerbeverbandes Basel-Stadt zusammen mit ihren Praxisausbildenden zu einem gemeinsamen Back-Nachmittag.

Die Lernenden und ihre Betreuer erhielten in den Produktionsräumen der Bäckerei «Sutterbegg» eine Einführung in den Beruf des Bäcker-Konditors. Um das Bäckerhandwerk in der Praxis kennen zu lernen, schnürten alle Teilnehmenden eine Backschürze um, setzten sich eine Mütze auf und machten sich an die Arbeit. Gruppenweise flocht man Zöpfe und stellte Apérogebäck her. Anschliessend fand eine interessante Führung durch die Produkti-

onsstätte der Bäckerei statt. Der Anlass des Ausbildungsverbundes mit dem anschliessenden Apéro diente aber vor allem auch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem wichtigen Erfahrungsaustausch unter den Lernenden und ihren Betreuungspersonen.

Der Ausbildungsverbund des Gewerbeverbandes Basel-Stadt existiert nunmehr seit fünf Jahren und ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen, mit geringem Aufwand bei der kaufmännischen Ausbildung mitzumachen. Seit August 2007 sind nun 21 Lernende im Ausbildungsverbund angestellt. Zurzeit bilden 18 verschiedene Betriebe KV-Lernende aus.

> www.ausbildungsverbund-bs.ch

SCHÜLER-WETTBEWERB

Siegreicher Fotoroman

Der Gewerbeverband Basel-Stadt und das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung lancierten im Oktober 2007 für Basler Schülerinnen und Schüler einen Wettbewerb zum Thema «Einstieg ins Berufsleben».

Gesucht wurden Filmbeiträge, Hörspiele oder Fotoromane von Basler Schulklassen zum Wettbewerbs-Thema. Teilnahmeberechtigt waren Schulklassen vom 7. bis 10. Schuljahr aus dem Kanton Basel-Stadt. Ziel dieses Wettbewerbs war, dass die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert werden, sich mit dem Einstieg in das

Berufsleben auseinanderzusetzen.

Die Jury kürte Mitte März 2008 die Klasse A14 der Schule für Brückenangebote zur Siegerin des Wettbewerbs. Die Klasse überzeugte mit einem spannenden Fotoroman zum Thema «Einstieg ins Berufsleben». Die Schülerinnen



Die Gewinnerklasse A14 der Schule für Brückenangebote.

und Schüler von Lehrer Stefan Martin sicherten sich mit dieser Arbeit einen Zustupf von 5000 Franken für ihre Klassenkasse. Auf dem zweiten Rang klassierte sich die Klasse 2N von der WBS Bäumlihof. Dritte wurde die Klasse 1B von der WBS Leonhard.

> www.lehre-karriere.ch

news



CLAUDIA UEBELMANN Neue Lernende im GVBS

Claudia Uebelmann steht im 2. Lehrjahr und arbeitet seit Anfang März 2008 im Ausbildungsverbund des Gewerbeverbandes Basel-Stadt. Sie schloss ihre obligatorische Schulzeit in Wittnau (AG) ab und besuchte anschliessend das 10. Schuljahr in Rheinfelden (AG). Nach einem zweijährigen Praktikum als Kleinkinderzieherin entschied sie sich, die KV-Lehre (B-Profil) zu absolvieren. In ihrer Freizeit ist sie Aktivmitglied der Damenriege Wittnau, macht Fitness und schaut sich gerne mit Freunden Filme an.



PHILIPP SPICHTY UND RETO BAUMGARTNER

Zwei, die aufsteigen

Der Vorstand des Gewerbeverbandes Basel-Stadt (GVBS) hat Ende Februar 2008 an seiner Sitzung zwei Beförderungen innerhalb der GVBS-Geschäftsleitung beschlossen.

Philipp Spichty, bisher Vizedirektor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt, wurde zum Stellvertreter des Direktors befördert. Zum neuen Vizedirektor wurde Reto Baumgartner, Leiter Berufsbildung beim GVBS, bestimmt.

Damit sind weitere Voraussetzungen geschaffen worden, dass die Stellvertretungen geregelt sind, wenn Peter Malama in Bern seine Rolle als Nationalrat wahr nimmt.

Mit diesen Beförderungen möchte der Vorstand das grosse Engagement der beiden für das Basler Gewerbe würdigen und verdanken.

Rücktritt Vorstand

Danke, Willy Born!

Nach 16 Jahren im Vorstand des Gewerbeverbandes Basel-Stadt hat sich Willy Born entschieden, mit dem Erreichen des Pensionsalters auch sein Engagement für den Gewerbeverband zu beenden.

Willy Born wurde 1992 in den Vorstand des Gewerbeverbandes Basel-Stadt gewählt. Er war ein engagiertes, hilfsbereites und zupackendes Vorstandsmitglied, welches seine Meinung immer klar und direkt, jedoch niemals verletzend formulierte.

Willy Born engagierte sich als Inhaber seines eigenen Carrosserie-Geschäfts vor allem in der Autobranche: Er war 19 Jahre in der Geschäftsleitung des Schweizerischen Carrosserieverbandes VSCI/CSN sowie Vizepräsident des Carrosserieverbandes Sektion Nordwestschweiz. In weiteren Mandaten hatte Born unter anderem Einsitz in der Verkehrsliga und leitete als Präsident die Umwelt und Verkehrskommission des Gewerbeverbandes Basel-Stadt. Seit der Gründung der Pensionskasse Gewerbe Basel (PEGEBA) im Jahr 2000 amtierte Willy Born als deren Präsident.



Er führte die Pensionskasse äusserst erfolgreich und mit grossem Sachverstand und Engagement. Grosse Verdienste erarbeitete sich Willy Born auch bei GVBS-Projekten, die im Messezentrum Basel stattfanden. Insbesondere bei den Vorbereitungen zur 1. Basler Berufs- und Bildungsmesse war sein Messe-Know-how ein wichtiger Faktor für die gelungene Premiere. Der Gewerbeverband Basel-Stadt bedauert den Verlust des langjährigen Vorstandsmitglieds sehr und dankt Willy Born für sein grosses Engagement und seine wichtige Arbeit. Für seinen Ruhestand in Spanien wünscht der Gewerbeverband Basel-Stadt Willy Born alles Gute!

Petra Hirsig

«Der perfekte Moment, um richtig durchzustarten!»

Petra Hirsig übernimmt ab Mai 2008 die Geschäftsleitung des Energieforums sun21. Die sun21 hat seit ihrer Gründung im Jahre 1997 ihren Sitz beim Gewerbeverband Basel-Stadt. Die kmu news stellen Petra Hirsig in einem Portrait vor.

Petra Hirsig strahlt, als sie die Räumlichkeiten des Gewerbeverbandes Basel-Stadt betritt. Man spürt es förmlich: Sie freut sich auf ihren neuen Arbeitsplatz und die neue Aufgabe als Geschäftsführerin des Energieforums sun21. «Nachdem ich in den letzten Jahren in der Karies-Prävention gearbeitet habe, ist die sun21 eine besondere Herausforderung für mich», sagt Petra Hirsig. Die Generalversammlung der sun21

wählte sie Ende Februar 2008 zur neuen Geschäftsführerin der Non-Profit-Organisation.

Auf den ersten Blick erstaunt diese Wahl: Hirsig leitete in den letzten Jahren die Geschäftsstelle der «Aktion Zahnfreundlich». Dort war sie verantwortlich für Strategiepapier, Marketingkonzepte, Projektplanungen und deren operative Umsetzung. In diesen Bereichen sieht Hirsig denn auch ihre beruflichen Stärken: «Klare Kommunikation, die Erarbeitung von Konzepten und Strategien sowie deren verständliche Vermittlung ist mir ein grosses Anliegen». Deshalb sei es auch kein Problem, dass sie sich in ihrer beruflichen Laufbahn bisher nicht professionell mit den Kernthemen der sun21 befasst



sun21
energy first

ist jetzt der perfekte Moment, um richtig durchzustarten», ist Hirsig überzeugt.

Die gebürtige Deutsche ist in der badischen Nachbarschaft aufgewachsen. Seit 24 Jahren wohnt die Mutter von zwei Söhnen (8 und 11 Jahre alt) in der Schweiz. «Ich bin ein Familienmensch und geniesse die Zeit mit meinen Söhnen und meinem Ehemann sehr. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie in der Natur – sei es auf dem Velo oder auf einer schönen Wanderung». Wenn Petra Hirsig richtig abschalten möchte, findet sie ihre innere Ruhe beim Malen von Bildern. «Hier hole ich mir die Kraft, um meinen beruflichen und familiären Alltag meistern zu können».

habe, meint Hirsig. Das «Riesen-Thema» erneuerbare Energien und Energieeffizienz sei im Moment brandaktuell: «Deshalb ist es wichtig, dass wir mit der sun21 eine klare Strategie fahren und uns in der aktuellen Debatte zum Thema klar positionieren. Es

Nachhaltig renovieren – mehrfach profitieren.



Alte Fenster, mangelhaft isolierte Dächer und schlechte Fassaden kosten Energie und sind teuer im Unterhalt. Der Zeitpunkt für nachhaltige Renovierungen an Ihrer Liegenschaft ist jetzt ideal. Mit dem Gebäudesanierungsprogramm des Kantons Basel-Stadt und der BKB-Renova-Plus-Hypothek profitieren Sie von einem einmaligen Leistungspaket mit kompetenter Beratung, kostenloser Analyse und Baubegleitung, kantonalen Beiträgen und einer Zinsreduktion* von 1%. So einfach und günstig kommen Sie nie wieder zu einem kerngesunden Wohnhaus.

www.bkb.ch/renova
061 266 33 33



**Basler
Kantonalbank**
fair banking



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

**BKB-Renova-Plus-
Hypothek mit
1% Zinsreduktion***

* Zinsreduktion während 3 Jahren bis max. CHF 200 000.– (Einfamilienhaus)
bzw. CHF 400 000.– (Mehrfamilienhaus)

In Zusammenarbeit mit



Baudepartement des Kantons Basel-Stadt

Amt für Umwelt und Energie